

Seitengewebe aufspannen. Nach einer Stunde er gelang die Herstellung der Rute. Die Weiber reisten die Männer zum Wiederstand an. Unternehmung ist eingeleitet. Die Ermittlungen der im Jahre 1881 in Deutschland mit Tabak bebauten Fläche zeigt, daß die Tabakfabrikanten, wenn dieselbe erst im vollen Betrage von 45 Mark pro Doppel-Centner erhoben werden, einen Ertrag liefern müßten, welcher die in Aussicht genommene Summe weit übersteigt. Es sind nämlich in Deutschland im Jahre 1881 272,661 Akr mit Tabak bebaut worden, gegen 241,755 Akr im Jahre 1880, also 30,906 Akr mehr. Rechnet man den Ertrag pro Hektar, entsprechend der Durchschnittseinnahme bei der früheren Flächenvermehrung, gleich 18 Doppel-Centner, eine Annahme, zu der man wohl berechtigt ist, da 1880 der Ertrag fogar 21,3 Doppel-Centner war, so ergibt sich für diese Fläche ein Ertrag von 490,719 Doppel-Centner, für welche zu dem Steuerfuß von 45 Mark in Summa 22,094,055 Mark an Steuer bezahlt werden müßten. Rechnet man dazu bei regelmäßigem Beschäftigen einen Export von 400,000 Doppel-Centner, für welche zu dem Satz von 85 Mark im Ganzen 34,000,000 Mark an Zoll bezahlt werden müßten, so ergibt dies eine Einnahme aus dem Tabak von mehr als 66 Millionen Mark.

Allein die Reichsgerichte an den Oberlandesgerichten, Vorkamern und Amtsgerichten des Königreichs Bayern haben an den König die Bitte um Verleihung des Titels „Schlichter“ gerichtet.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 29. November. In der heutigen Sitzung des Reichstages wurden zunächst mehrere Rechnungsvorläge der Reichsfinanzkommission der Abg. v. Bernuth, Schömann (Armenier), v. Busse, Bernes (Katholik), v. Bunsen und Meyer (Halle) gewählt, und zwar auf den Antrag des Abg. Strieder durch Abstimmung. Dann trat das Haus in die Beratung des Reichstages über die Reichsfinanzkommission der Abg. v. Bernuth, Schömann (Armenier), v. Busse, Bernes (Katholik), v. Bunsen und Meyer (Halle) gewählt, und zwar auf den Antrag des Abg. Strieder durch Abstimmung. Dann trat das Haus in die Beratung des Reichstages über die Reichsfinanzkommission der Abg. v. Bernuth, Schömann (Armenier), v. Busse, Bernes (Katholik), v. Bunsen und Meyer (Halle) gewählt, und zwar auf den Antrag des Abg. Strieder durch Abstimmung.

führen muß. Wenn z. B. die ganze parlamentarische Situation mehr nach rechts wies, so würde die Forderung weniger den extremen Parteien einheimlich, welche durch die Stellung des früheren Kreuzzeitungsredakteurs, welche er jetzt selbst haben, und welche halb tags ist, es ist ein großer Schade für die Zukunft des Reichs, daß die Mittelpartei verloren haben. Dies ist im Interesse des Reichs noch zu beklagen. Wenn der Vordere weiter geht, daß in den Reichstagen mancher der Vordere für die Reichsfinanzkommissionen, welche er jetzt selbst haben, und welche halb tags ist, es ist ein großer Schade für die Zukunft des Reichs, daß die Mittelpartei verloren haben. Dies ist im Interesse des Reichs noch zu beklagen.

Abg. Richter (Hagen) erwähnte die Fortschrittspartei gegen den Vorwurf des Unlaubens und des Republikanismus. In Frankreich ist die Republik dem christlichen Absolutismus und dem Imperialismus gegenüber fortgesetzt. Die Commune von Brüssel, welche die Fortschrittspartei bilden. Richter (Hagen) erwähnte die Fortschrittspartei gegen den Vorwurf des Unlaubens und des Republikanismus. In Frankreich ist die Republik dem christlichen Absolutismus und dem Imperialismus gegenüber fortgesetzt. Die Commune von Brüssel, welche die Fortschrittspartei bilden.

nicht Konsequenzmachers, sondern nur die Stellung der Geschäfte, wie sie nach meiner Überzeugung zum Nutzen des Landes dient! (Beifall rechts). Nach einigen auf der Tribüne unerwartlichen Bemerkungen des sozialistischen Abg. Wittigshagen ergriffen die Abgeordneten Malgahn-Güll und Reichenberger (Katholik) das Wort, um die Solidarität aller Christlichen zu proklamieren; die Liberalen ließen sich nicht durch die Worte des Materialisten. Abg. Richter (Hagen) erwähnte die Fortschrittspartei gegen den Vorwurf des Unlaubens und des Republikanismus. In Frankreich ist die Republik dem christlichen Absolutismus und dem Imperialismus gegenüber fortgesetzt. Die Commune von Brüssel, welche die Fortschrittspartei bilden.

Parlamentarischer.

Berlin, d. 29. November. Der erste Vicepräsident des Reichstages, von Brandenburg, hat Berlin verlassen und sich nach Ulm in Bayern begeben, wo er in acht bis zehn Tagen wieder zurückgekehrt sein wird. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages wurde die Beratung des Etats für die Verwaltung des Reichs, welche die Kommission der Abg. v. Bernuth, Schömann (Armenier), v. Busse, Bernes (Katholik), v. Bunsen und Meyer (Halle) gewählt, und zwar auf den Antrag des Abg. Strieder durch Abstimmung.

Sokales.

Berlin, d. 30. November. Der Abgeordnete für Halle-Saalkreis, Herr Dr. Alexander Meyer ist zum Mitgliede der Reichsrevisionskommission des Reichstages ernannt. Der Abgeordnete für Halle-Saalkreis, Herr Dr. Alexander Meyer ist zum Mitgliede der Reichsrevisionskommission des Reichstages ernannt. Der Abgeordnete für Halle-Saalkreis, Herr Dr. Alexander Meyer ist zum Mitgliede der Reichsrevisionskommission des Reichstages ernannt.

Der Abgeordnete für Halle-Saalkreis, Herr Dr. Alexander Meyer ist zum Mitgliede der Reichsrevisionskommission des Reichstages ernannt. Der Abgeordnete für Halle-Saalkreis, Herr Dr. Alexander Meyer ist zum Mitgliede der Reichsrevisionskommission des Reichstages ernannt. Der Abgeordnete für Halle-Saalkreis, Herr Dr. Alexander Meyer ist zum Mitgliede der Reichsrevisionskommission des Reichstages ernannt.

Der Abgeordnete für Halle-Saalkreis, Herr Dr. Alexander Meyer ist zum Mitgliede der Reichsrevisionskommission des Reichstages ernannt. Der Abgeordnete für Halle-Saalkreis, Herr Dr. Alexander Meyer ist zum Mitgliede der Reichsrevisionskommission des Reichstages ernannt. Der Abgeordnete für Halle-Saalkreis, Herr Dr. Alexander Meyer ist zum Mitgliede der Reichsrevisionskommission des Reichstages ernannt.

Der Abgeordnete für Halle-Saalkreis, Herr Dr. Alexander Meyer ist zum Mitgliede der Reichsrevisionskommission des Reichstages ernannt. Der Abgeordnete für Halle-Saalkreis, Herr Dr. Alexander Meyer ist zum Mitgliede der Reichsrevisionskommission des Reichstages ernannt. Der Abgeordnete für Halle-Saalkreis, Herr Dr. Alexander Meyer ist zum Mitgliede der Reichsrevisionskommission des Reichstages ernannt.

Der Abgeordnete für Halle-Saalkreis, Herr Dr. Alexander Meyer ist zum Mitgliede der Reichsrevisionskommission des Reichstages ernannt. Der Abgeordnete für Halle-Saalkreis, Herr Dr. Alexander Meyer ist zum Mitgliede der Reichsrevisionskommission des Reichstages ernannt. Der Abgeordnete für Halle-Saalkreis, Herr Dr. Alexander Meyer ist zum Mitgliede der Reichsrevisionskommission des Reichstages ernannt.

Der Abgeordnete für Halle-Saalkreis, Herr Dr. Alexander Meyer ist zum Mitgliede der Reichsrevisionskommission des Reichstages ernannt. Der Abgeordnete für Halle-Saalkreis, Herr Dr. Alexander Meyer ist zum Mitgliede der Reichsrevisionskommission des Reichstages ernannt. Der Abgeordnete für Halle-Saalkreis, Herr Dr. Alexander Meyer ist zum Mitgliede der Reichsrevisionskommission des Reichstages ernannt.

Der Abgeordnete für Halle-Saalkreis, Herr Dr. Alexander Meyer ist zum Mitgliede der Reichsrevisionskommission des Reichstages ernannt. Der Abgeordnete für Halle-Saalkreis, Herr Dr. Alexander Meyer ist zum Mitgliede der Reichsrevisionskommission des Reichstages ernannt. Der Abgeordnete für Halle-Saalkreis, Herr Dr. Alexander Meyer ist zum Mitgliede der Reichsrevisionskommission des Reichstages ernannt.

Der Abgeordnete für Halle-Saalkreis, Herr Dr. Alexander Meyer ist zum Mitgliede der Reichsrevisionskommission des Reichstages ernannt. Der Abgeordnete für Halle-Saalkreis, Herr Dr. Alexander Meyer ist zum Mitgliede der Reichsrevisionskommission des Reichstages ernannt. Der Abgeordnete für Halle-Saalkreis, Herr Dr. Alexander Meyer ist zum Mitgliede der Reichsrevisionskommission des Reichstages ernannt.

Abg. Richter (Hagen) erwähnte die Fortschrittspartei gegen den Vorwurf des Unlaubens und des Republikanismus. In Frankreich ist die Republik dem christlichen Absolutismus und dem Imperialismus gegenüber fortgesetzt. Die Commune von Brüssel, welche die Fortschrittspartei bilden.

Abg. Richter (Hagen) erwähnte die Fortschrittspartei gegen den Vorwurf des Unlaubens und des Republikanismus. In Frankreich ist die Republik dem christlichen Absolutismus und dem Imperialismus gegenüber fortgesetzt. Die Commune von Brüssel, welche die Fortschrittspartei bilden.

Abg. Richter (Hagen) erwähnte die Fortschrittspartei gegen den Vorwurf des Unlaubens und des Republikanismus. In Frankreich ist die Republik dem christlichen Absolutismus und dem Imperialismus gegenüber fortgesetzt. Die Commune von Brüssel, welche die Fortschrittspartei bilden.

Abg. Richter (Hagen) erwähnte die Fortschrittspartei gegen den Vorwurf des Unlaubens und des Republikanismus. In Frankreich ist die Republik dem christlichen Absolutismus und dem Imperialismus gegenüber fortgesetzt. Die Commune von Brüssel, welche die Fortschrittspartei bilden.

Abg. Richter (Hagen) erwähnte die Fortschrittspartei gegen den Vorwurf des Unlaubens und des Republikanismus. In Frankreich ist die Republik dem christlichen Absolutismus und dem Imperialismus gegenüber fortgesetzt. Die Commune von Brüssel, welche die Fortschrittspartei bilden.

Abg. Richter (Hagen) erwähnte die Fortschrittspartei gegen den Vorwurf des Unlaubens und des Republikanismus. In Frankreich ist die Republik dem christlichen Absolutismus und dem Imperialismus gegenüber fortgesetzt. Die Commune von Brüssel, welche die Fortschrittspartei bilden.

Abg. Richter (Hagen) erwähnte die Fortschrittspartei gegen den Vorwurf des Unlaubens und des Republikanismus. In Frankreich ist die Republik dem christlichen Absolutismus und dem Imperialismus gegenüber fortgesetzt. Die Commune von Brüssel, welche die Fortschrittspartei bilden.

Abg. Richter (Hagen) erwähnte die Fortschrittspartei gegen den Vorwurf des Unlaubens und des Republikanismus. In Frankreich ist die Republik dem christlichen Absolutismus und dem Imperialismus gegenüber fortgesetzt. Die Commune von Brüssel, welche die Fortschrittspartei bilden.

Abg. Richter (Hagen) erwähnte die Fortschrittspartei gegen den Vorwurf des Unlaubens und des Republikanismus. In Frankreich ist die Republik dem christlichen Absolutismus und dem Imperialismus gegenüber fortgesetzt. Die Commune von Brüssel, welche die Fortschrittspartei bilden.

Abg. Richter (Hagen) erwähnte die Fortschrittspartei gegen den Vorwurf des Unlaubens und des Republikanismus. In Frankreich ist die Republik dem christlichen Absolutismus und dem Imperialismus gegenüber fortgesetzt. Die Commune von Brüssel, welche die Fortschrittspartei bilden.

Abg. Richter (Hagen) erwähnte die Fortschrittspartei gegen den Vorwurf des Unlaubens und des Republikanismus. In Frankreich ist die Republik dem christlichen Absolutismus und dem Imperialismus gegenüber fortgesetzt. Die Commune von Brüssel, welche die Fortschrittspartei bilden.

Abg. Richter (Hagen) erwähnte die Fortschrittspartei gegen den Vorwurf des Unlaubens und des Republikanismus. In Frankreich ist die Republik dem christlichen Absolutismus und dem Imperialismus gegenüber fortgesetzt. Die Commune von Brüssel, welche die Fortschrittspartei bilden.

Abg. Richter (Hagen) erwähnte die Fortschrittspartei gegen den Vorwurf des Unlaubens und des Republikanismus. In Frankreich ist die Republik dem christlichen Absolutismus und dem Imperialismus gegenüber fortgesetzt. Die Commune von Brüssel, welche die Fortschrittspartei bilden.

Abg. Richter (Hagen) erwähnte die Fortschrittspartei gegen den Vorwurf des Unlaubens und des Republikanismus. In Frankreich ist die Republik dem christlichen Absolutismus und dem Imperialismus gegenüber fortgesetzt. Die Commune von Brüssel, welche die Fortschrittspartei bilden.

Abg. Richter (Hagen) erwähnte die Fortschrittspartei gegen den Vorwurf des Unlaubens und des Republikanismus. In Frankreich ist die Republik dem christlichen Absolutismus und dem Imperialismus gegenüber fortgesetzt. Die Commune von Brüssel, welche die Fortschrittspartei bilden.

Abg. Richter (Hagen) erwähnte die Fortschrittspartei gegen den Vorwurf des Unlaubens und des Republikanismus. In Frankreich ist die Republik dem christlichen Absolutismus und dem Imperialismus gegenüber fortgesetzt. Die Commune von Brüssel, welche die Fortschrittspartei bilden.

Abg. Richter (Hagen) erwähnte die Fortschrittspartei gegen den Vorwurf des Unlaubens und des Republikanismus. In Frankreich ist die Republik dem christlichen Absolutismus und dem Imperialismus gegenüber fortgesetzt. Die Commune von Brüssel, welche die Fortschrittspartei bilden.

Abg. Richter (Hagen) erwähnte die Fortschrittspartei gegen den Vorwurf des Unlaubens und des Republikanismus. In Frankreich ist die Republik dem christlichen Absolutismus und dem Imperialismus gegenüber fortgesetzt. Die Commune von Brüssel, welche die Fortschrittspartei bilden.

Abg. Richter (Hagen) erwähnte die Fortschrittspartei gegen den Vorwurf des Unlaubens und des Republikanismus. In Frankreich ist die Republik dem christlichen Absolutismus und dem Imperialismus gegenüber fortgesetzt. Die Commune von Brüssel, welche die Fortschrittspartei bilden.

Abg. Richter (Hagen) erwähnte die Fortschrittspartei gegen den Vorwurf des Unlaubens und des Republikanismus. In Frankreich ist die Republik dem christlichen Absolutismus und dem Imperialismus gegenüber fortgesetzt. Die Commune von Brüssel, welche die Fortschrittspartei bilden.

Abg. Richter (Hagen) erwähnte die Fortschrittspartei gegen den Vorwurf des Unlaubens und des Republikanismus. In Frankreich ist die Republik dem christlichen Absolutismus und dem Imperialismus gegenüber fortgesetzt. Die Commune von Brüssel, welche die Fortschrittspartei bilden.

Abg. Richter (Hagen) erwähnte die Fortschrittspartei gegen den Vorwurf des Unlaubens und des Republikanismus. In Frankreich ist die Republik dem christlichen Absolutismus und dem Imperialismus gegenüber fortgesetzt. Die Commune von Brüssel, welche die Fortschrittspartei bilden.

Abg. Richter (Hagen) erwähnte die Fortschrittspartei gegen den Vorwurf des Unlaubens und des Republikanismus. In Frankreich ist die Republik dem christlichen Absolutismus und dem Imperialismus gegenüber fortgesetzt. Die Commune von Brüssel, welche die Fortschrittspartei bilden.

Abg. Richter (Hagen) erwähnte die Fortschrittspartei gegen den Vorwurf des Unlaubens und des Republikanismus. In Frankreich ist die Republik dem christlichen Absolutismus und dem Imperialismus gegenüber fortgesetzt. Die Commune von Brüssel, welche die Fortschrittspartei bilden.

Abg. Richter (Hagen) erwähnte die Fortschrittspartei gegen den Vorwurf des Unlaubens und des Republikanismus. In Frankreich ist die Republik dem christlichen Absolutismus und dem Imperialismus gegenüber fortgesetzt. Die Commune von Brüssel, welche die Fortschrittspartei bilden.

Abg. Richter (Hagen) erwähnte die Fortschrittspartei gegen den Vorwurf des Unlaubens und des Republikanismus. In Frankreich ist die Republik dem christlichen Absolutismus und dem Imperialismus gegenüber fortgesetzt. Die Commune von Brüssel, welche die Fortschrittspartei bilden.

Abg. Richter (Hagen) erwähnte die Fortschrittspartei gegen den Vorwurf des Unlaubens und des Republikanismus. In Frankreich ist die Republik dem christlichen Absolutismus und dem Imperialismus gegenüber fortgesetzt. Die Commune von Brüssel, welche die Fortschrittspartei bilden.

Bekanntmachungen.

Sein reichhaltiges Gold- u. Silberwaaren-Lager

empfecht **L. Struckmeier, Neunhäuser 6.**

In unserem gänzlichen Ausverkauf befindet sich noch eine sehr grosse Auswahl **Kleiderstoffe, Leinen, Mäntel etc.** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. Heilfron & Co.,
grosse Steinstrasse 64.

Apotheker Benemanns Diamantkitt fittet dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerschäum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 50 & bei **Albin Henze, Schmeitzstrasse 39.**



Caffee- u. Theeservice

in **Alfenide** und **Kupferbronce** und **Britannia-Metall** empfiehlt in größter Auswahl billigst **J. R. Gessner,** vorm. Andr. Haassengier, gr. Zeinstraße 10.



Freitag u. Sonnabend

stehen große u. kleine Landbischweine (halbenjährige Rasse) zum Verkauf im Gasthof zur **goldenen Kette** in **Halle a/S.**

Viehändler Friedrich Buch, Aisleben a/S.

Nationales Prachtwerk.

DIE HOHENZOLLERN

UND DAS DEUTSCHE VATERLAND

Dr. R. Graf STILLFRIED-ALCANTARA
UND Prof. Dr. BERNH. KUGLER.

Illustriert von **Bleibtreu, Camphausen, Grot Johann, Menzel, Thumann, A. von Werner u. v. A.**
Reichster Prachtband nach dem Entwurf des Professor L. Theyer in edler Renaissanceornamentik 45 Mark.
Die zweite abschliessende Hälfte erscheint zum Preise von ca. 30 Mk. zu Weihnachten 1882.
Willkommene Festgabe für jede deutsch gesinnte Familie.

So so zahlreiche und so hervorragende Kräfte sich vereinen, ein vollendet schönes Werk, ein vaterländisches Ehrenstück in Bild und Wort zu schaffen, da ist demselben die würdige Theilnahme im Norden wie im Süden gesichert. Mit das lieblichste Buch einer jeden gebildeten deutschen Familie soll dieses bis auf die gegenwärtigen unserer Kaiserthronen finden.

Vorräthig bei **Tausch & Grosse, Buch- u. Kunsthandlung in Halle a/S.**

Schwedische Lederjoppen (eignes Fabrikat), in Glacé, Wasch- u. Rennthierleder, empfiehlt Chr. Voigt.

Schöne Sorauer Wachswaaren, als: Altar-, Tafel-, Aufsatz-, Handlatern- und Baumlichter; weißen, gelben, Fildibus-, Gasanzünder-, bemalten und Kinderwachsstock empfiehlt im Ganzen und Einzelnen zum billigsten Preise. **J. F. Stegmann, Markt 13.**

Friedrich Arnold,

Marktecke 13. **Ausverkauf** Marktecke 13.

älterer zurückgesetzter Teppiche, Möbel- und Portièrenstoffe, Kleiderstoffe, Küchenschürzen in den verschiedensten Größen zu außerordentlich niedrigen Preisen.

Bandwurm mit Kopf,

Spulwürmer, Madenwürmer, sowie deren Brut entferne nach neuester Methode in 1/2-2 Stunden radikal ohne Anwendung von Kesseln und Granatwurzel. Meine Mittel sind selbst bei den schwächsten Personen, sowie bei Kindern im zartesten Alter leicht zu gebrauchen, ohne jede Vor- oder Hungerkur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr (auch brieflich). Für den wirklichen Erfolg leiste ich Garantie. Die Mittel sind von vielen medicinischen Autoritäten als vorzüglich wirkend und vollständig unschädlich gepriesen und empfohlen.

In Halle a/S. bin ich im „Hôtel zum goldenen Löwen“ nur **Sonnabend den 3. December** von 9-4 Uhr zu sprechen.

Die meisten Menschen leiden, ohne daß sie es wissen, an diesem Uebel und mache zur Enttarnung auf folgende Merkmale aufmerksam: Blaue Ringe um die Augen; Blässe des Gesichts; mütter Milch; Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger; Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen; Sodbrennen; Verstopfung; Abmagerung; Magenfülle; häufiges Aufstoßen; Zusammenfließen des Speichels; Veranlassung schwache; Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse; Kopfschmerzen; Schwindel; unregelmäßiger Stuhlgang; Kollern; Ätzerjucken; wellenartige Bewegung im Körper; fangende, stehende Schmerzen in den Gedärmen.

Berner empfehle mein neues ausprobiertes, sicher wirkendes Mittel gegen **Wasserkücht (eine Medicin)**, und ertheile gerne Rath bei **Wasserküchtheiten, Bleichsucht und Hämorrhoidal.**

H. E. Kurth aus Cassel.

Attest: Durch den Gebrauch der probirten Cur des Herrn Kurth wurde meine Frau in Zeit von 2 Stunden vom Bandwurm vollständig geheilt, trotzdem selbige früher ein ander-8 Mittel erfolglos angewandt hatte. Ich vertheile nicht, jedem Hülfsbedürfnisse genannten Herrn Heilmethode bestens zu empfehlen.

L. Blofeld, Vöthchenstr. Mühlgraben 81.

Weiter in Halle empfohlen durch Herrn **F. Müller, Thalgaße 3; B. Sawall, Berningerstraße 4; A. D. Heise, Leipzigerstraße 29; G. Götner, Spitze 28; F. Meyer, Wertheberg; B. Carinus, Reichenbühlweg; A. Bernide, Lehrer in Könnig; U. Stadel in Zerbis; F. Wille, Ferngasse 2; C. Viehle, Fleischer in Bennstedt; G. Krüger in Dammendorf etc. - Etzeng reelles Verfahren, worüber aus Halle und Umgegend Hunderte von Dankschreiben von mir Geheilter zur Einsicht vorliegen.**

Ein großer Transport 2- und 3jähriger dänischer Fohlen steht **Freitag und Sonnabend im Gasthof zum rothen Ross in Halle a/S.** zum Verkauf.



Weinstein.

Die Actionäre der **Halleschen Zuckersiederei-Compagnie** werden hierdurch zu der auf **Donnerstag den 8. December c. Vormittags 12 Uhr im Hotel zur Stadt Hamburg** hieselbst andersornten ordentlichen **General-Versammlung** eingeladen.

- Tages-Ordnung.**
1. Geschäftsbericht und Vorlegung der Bilanz pro 1880/81.
 2. Erhellung der Decharge pro 1880/81.
 3. Beschluß über Reduction des Actien-Kapitals.
 4. Beschluß über Abänderung der §§ 26, 33, 34 und 36 des Statuts.
 5. Wahl zweier Mitglieder des Aufsichtsraths.
- Dem 4. December ab liegen die Anträge ad 3 und 4 sowie der Geschäftsbericht pro 1880/81 im Geschäftslokale der Gesellschaft zur Einsicht der Actionaire bereit und werden auch auf Verlangen von dem Vorstande verabfolgt.
Halle a/S., den 22. November 1881.

Der Aufsichtsrath
der Halleschen Zuckersiederei-Compagnie.
Gneist.

Jean Fränkel,

Bankgeschäft,
Berlin SW., Kommandantenstraße 15.
Cassa-, Zei- und Prämien-Geschäfte zu coulantem Umgehungen, Coupon-Einlösung, provisionfrei. **Genauete Auskunft** über alle **Wertpapiere** ertheile gratis und bereitwillig.
Wenigen **Vermögensbericht**, sowie meine vollständig ungarbeitete und erweiterte **Prodhäre: Capitalanlage und Speculation** in Wertpapieren mit besonderer Berücksichtigung der **Prämien-Geschäfte** (Zeig-Geschäfte mit beschränktem Risiko) sende gratis.

Wiener Café, Poststraße 5.

Zu Bestellungen für **Eis, Torten, Baumkuchen, feines Gebäck etc. etc.,** sowie **ff. Liqueure, eingemachte Früchte etc.** empfehle ich meine Conditorei angelegentlich. Täglich frische **Pfannkuchen, Spritzkuchen, Windbeutel etc.** in bekannter vorzüglicher Waare. - Beste Waare bei soliden Preisen.
Theodor Otto.

Ein junger Mann, 26 Jahr alt, Besitzer einer Schwärzerei in einem schönen Dorfe in Anhalt, mehrere Stunden von Cöthen, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin von gleichem Alter oder finstere Witwe, tüchtig und fleißig. Ein Vermögen von 2000 \mathcal{M} ist hierzu erforderlich. Die strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. Offert. unter N. N. 100 an die Exp. der Cöthener Zeitung.

In Leipzig ist ein an guter Lage sich befindendes, sehr flott gehendes **Colonialwaaren-Geschäft** mit feiner guter Kundenschaft Verpakt ist daher zu verkaufen und erfahren **Selbstkäufer**, die über 18-20,000 \mathcal{M} verfügen können, Näheres unter **N. 17680** durch **Rudolf Mosse in Leipzig.**

Bestellungen zum **Gardinenstecken** nimmt entgegen **Langestraße 29, II.**

Für eine leistungsfähige **Cigarren-Fabrik** welche nur **Mittelforten** arbeitet, wird für **Halle** ein tüchtiger **Beretreter** gesucht. Offerten unter **J. E. 8034** an **Rud. Mosse, Berlin S. W.** erbeten.

Eine tüchtige, erfahrene **Wamiel** vor sofort auf **Ittergut Biedelwitz** bei **Eilenburg**, personl. Vorstellung erwünscht. **C. Eichenbach.**
Bereitete **Apfelbäume**, schlant und stark, im Ganzen und einzeln verkauft. Gutebester **G. Gehring in Polleben.**

Auf dem **hohen Petersberg** zu dem am 4. und 31. December (Schweizer) stattfindenden **Concert** und **Ball** lade freundlichst ein **E. Römer.**

Zwangsvorsteigerung.

Am **Sonnabend den 3. December** er. versteigere ich:
I. Im **Gebäude** zu **Cöthen** **Borm. 9 Uhr 1** Kleider-schrank, 1 Schrank mit **Glas-schubläden**, 1 **Nummel**, 1 **Uhr-schloß**, 2 **Spiegel**.
II. Im **Gebäude** zu **Cöthen** **Borm. 11 1/2 Uhr 1** sehr gutes **Pianoforte**.
III. Im **Gebäude** zu **Cöthen** **Mittags 3 Uhr 2** **Schweine Windolph**, **Gerichtsvollzieher, Zörbig.**



Reisszeuge
von vorzüglicher Güte billigst bei **Otto Unbekannt, Kleinmünchen.**

J. Watz & Co., Werschetz, Süd-Ungarn, versenden täglich durch die ganze **Wintert-Zeitraum** frisch geschlachtetes fettes unangewandtes

Geflügel

in 10-H-Packet pr. Postnachnahme ob. Einlieferung des Betrages **Bratgänse 10 \mathcal{M} froc. \mathcal{M} 5.-**
„ **Hühner** „ „ 5.-
„ **Enten** „ „ 5.50.
„ **Kapann** „ „ 5.50.
Große Wallnüsse „ „ 3.-

Echten Ungarwein

in 10-H-Packet pr. Postnachnahme ob. Einlieferung pr. Postnachnahme ob. Einlieferung:
Weissen Tafelwein
à **Röhben franco \mathcal{M} 5.-**
Weissen Tischwein
à **Röhben franco \mathcal{M} 3. 75.**
Dunkelrothen Tischwein
à **Röhben franco \mathcal{M} 4.-**
Dunkelrothen süßen Wermuth
à **Röhben franco \mathcal{M} 5. 50.**
Dunkelrothen Dessertwein
à **Röhben franco \mathcal{M} 5. 50.**

Auf dem Rittergute **Angelroda** bei **Plaue** in **Thür.** sind vom 1. Decbr. d. 3. ab wöchentlich **30 bis 40** Pf. feinste **Felsbutter** abzulassen. **Hest.** wollen sich an **Unterzeichneter** wenden.
G. Koch, Ritterguts-Pächter.

Fr. w. V. XI. I. 67, Uhr.

Familien-Nachrichten.

Todes-Nachricht.
Heute **Morgen 6 Uhr** entschlief nach langen Leiden sanft und ruhig meine geistgeliebte Gattin, **Wittib, Tochter** und **Schwiegermutter**, **Frau Hedwig Bennemann geb. Roltzsch,** im noch nicht vollendeten 26. Lebensjahre.
Die **Beerdigung** findet **Freitag** **Nachmittags 2 Uhr** statt.
Dies zeigen tiefbetrübt an die **trauernden Hinterbliebenen**, **Wihlengut Laura, Spören, Pils,** den 29. November 1881.

Erste Beilage.



Deutsches Reich.

Berlin, den 29. November.

— 3. W. die Kaiserin ertheilt gestern in Coblenz dem Bischof von Trier, Dr. Korum, die bereits früher nachgelagerte Audienz.

Am Montag hat der Reichskanzler den Grafen de Saint-Baller in einem Diner eingeladen, an welchem außer der Familie des Fürsten nur fünf Gäste theilnahmen. Die Politik wurde, wie man schreibt, weiter nicht berührt, dagegen hat der Reichskanzler dem Besucher geboten, ihn am Mittwoch nochmals zu besuchen, um abdo die Gespräche vom Montag über Politik fortzusetzen. Am Mittwoch wird Fürst Bismarck auch persönlich dem Kaiser die Anzeige von der Ernennung des Grafen de Courcel machen, und bei dem Monarchen um eine Audienz für den Grafen de Saint-Baller nachsuchen, in der dieser sein Abberufungsschreiben überreichen wird. Der Tag dafür dürfte in die Zeit vom 10. bis 12. December fallen, da bis dahin auch die Kaiserin von Coblenz zurückgekehrt sein wird, so daß sich der Besuch der Kaiserin bei beiden Majestäten verabschieden kann. Graf de Saint-Baller gebürt Berlin einige Tage vor Weihnachten zu verlassen und wird sich zum Besuche zu seinen Eltern begeben.

— Dittus wird geschrieben: Die liberale Presse bemüht sich einseitig, zu zeigen, daß die kaiserliche Besetzung nicht die Bezeugung habe, welche man ihr zuschreibe, und zwar weil sie die Gegenseitigkeit des Reichstanzlers trage. Sie lie daher nur ein gewöhnlicher Regierungsgast. Dies erinnert lebhaft an einen Vorgang in der Konstitution, in welcher der König bekanntlich, um diesem Einwand zu begegnen, eine ohne Vermittelung des Ministerraths ihm zugesandte Adresse des Abgeordnetenbeauftragten beantwortete ohne Gegenseitigkeit irgend eines Ministers. Darnach wurde von derselben Seite behauptet, die Antwort habe keinen Werth, weil die Gegenseitigkeit fehle. Es scheint für den Monarchen unmöglich, es dem Reichspräsident formell wie materiell in irgend einer Sache recht zu machen.

— Kuffelbrennerei sind die Vertreter Hamburgs beim Bundesrat in der Zollangelegenheit gar nicht in Aktion getreten. Dem Reichstage ist hierdurch die Gelegenheit entgangen, den Spezialbeschlüssen der Finanzliste, Herrn Reichsminister, zu hören, der als ein politischer Kenner und Sachverständiger geschätzt wird. Der gegen Jähling noch einjähriger Schriftsteller im Rathhause zu Hamburg, Herr Kuffelbrennerei, durch Einsicht, Wissen und Energie zu einer leitenden Stellung in dem Regiment seiner Vaterstadt aufgeschwungen. Er gilt als der eigentliche Verfasser des Zollanleihevertrages, der offiziell den Namen des Senators Beckmann trägt.

— Aus Dresden wird der „Volk-Ztg.“ geschrieben: Betreffs der von Ihnen berichtigten Maßregelung eines Arbeiters wegen seiner politischen Gesinnung auf dem Staats-Verwaltungsbüro zu Chemnitz ist noch Folgendes nachzutragen. Der Betroffene wandte sich mit einem Refus an die Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen und erhielt von derselben folgenden Bescheid:

„Die königliche Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen hat im Verfolg Ihrer Eingabe vom 6. d. M. die einschließenden Aufschlüsse erörtert, monach die die Lieberungung gar gewinnen müssen, daß Sie teils selbst, teils durch die Stützen für soziale Zwecke hervorragend tätig gewesen sind. Bei den staatsfeindlichen Bestrebungen der Sozialdemokraten sind die Staatsbahnen verpflichtet, sich der Verhinderung des Fortkommens von Anhängern dieser Lehre zu widmen, daher ist die königliche Generaldirektion des Vorgehens der sächsischen Staatsverwaltung zu Chemnitz, das mit Ihrer Abwägung gemüßigt hat, nur gut heißen. Dresden, 17. November 1881. Königliche Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen.“

Parlamentarisches.

Berlin, d. 29. November.

Die „X. Centrifug“ über die Ausführung der Münzgesetzgebung ist heute im Druck erschienen. Darnach waren bis zum letzten Ende der letzten Reichstag in der Höhe von 12 Millionen hergestellt: in Doppelkreuzen 1,270,666 1/2 M.; in Kronen 455,473,350 M.; in halben Kronen 27,969,925 M. Durch die im laufenden Jahre erfolgte Ausprägung von Kronen ist die Ausführung des Bundesratsbeschlusses vom 3. Mai 1879 (vergl. die S. Centrifug S. 9),

Vermischtes.

[Nachträgliches vom letzten Kaiser-Diner.] Nachträglich erzählt man noch Dies und Jenes vom letzten parlamentarischen Diner beim Reichskanzler. Als Fürst Bismarck auf seine neue Rolle und Wirtschaftspolitiker zu sprechen kam, betonte er die Nothwendigkeit, wie über Alles, so auch hierüber eine eigene Ansicht haben zu müssen, mit folgender Anekdote: Zum alten kanstauer Notstands kommt Demand, der ihn für eine Speculation in amerikanischen Wänten zu interessieren verfußt. Notstands verfußt sich theilnahmeslos und halb abwesend. „Herr Notstands“, fragt der Fremde eindringlicher, „nun, was sagen Sie zu meiner Dresse?“ Notstands wendet sich um zu seinem Dienern und mit der Frage: „Herr Mayer, sehen Sie nach, wie ich über amerikanische Wänter denke!“ „Dieser glückliche Notstands“ — fuhr der Kaiser fort, „ich möchte sagen, ich könnte, mich bloß umsehend, sagen: Herr Dr. Hamburger, wie denke ich doch über den Zollrat? Ich habe keinen, der für mich denkt, ich muß Alles selbst machen! — Der Reichstag beschloß die Gasse der verschiedenen Parteien. Nehmen Sie sich in Acht, lieber Eysoldt“, bemerkte ein Gast, „der Kaiser ist besonders wild auf den Vorkurs!“ Eysoldt aber verstand den Reichstag zu sitzen; er streichelte ihn unter der Schnauze und Tyras parierte. Den politischen Bestand des Tyras erkannte übrigens schon vor Jahren zu allererst der Abg. Wölff (Werseburg). Neben dem sah beim Kaiser Dr. Bernards vom Centrum, und als der Reichstag gewaltsam an den bühnenreifer Vorkursgericht sich herandrängte, auch eine drohende Wiener machte, benannte Wölff seinen uttersmannen Kollegen mit den Worten: „Seien Sie unerschrocken, lieber Bernards, Ihnen thut er nicht. Sie haben heute für die Regierung gesprochen!“ Dies Wölff'sche Aergerniß ging damals von Mann zu Mann, und noch bei einem Diner, das er den Mitgliedern des Berliner Congresses gab, erzählte es der Kaiser mit Wohlbehagen. [Ein verschämter Herr.] Vor kurzer Zeit kamen mehrere Mittheilungen über das Verschwinden des Fürstens Don Costa zu Ancona, welches in ganz Italien großes Aufsehen erregt hatte. Nach den letzten Nachrichten war ein Graf aus Bologna

nach welchem bei der Redung der Reichsbank hinführenden Goldschub äggen bis zur Höhe von 50 Millionen Mark mit Auszahlung von Doppelnoten zum Kronen ausbezahlt werden soll, beantragt. Die bei den Ministern die Ende October 1881 für Reichsbankung übermittelten 946,615,414 Mark Reichsbanknoten 1,385 M für ein Pfund sein) einen Miniertrag von 1,320,532,869.32 M., wogegen ihr Anschaffungswert 1,312,302,396.82 M. betragen hat. Es ist sonach bei der Goldausprägung für Reichsbankung die Ende October 1881 ein Brutto-Miniertrag von 8,290,472.50 M. entstanden. Der ausbezogene Betrag von Reichsbanknoten vertheilt sich Ende October 1881 auf die einzelnen Sorten in der Weise, daß in fünfmarkigen 71,649,935 M., in zweimarkigen 101,023,504 M., in einmarkigen 162,989,671 M., in zweifünftelmarkigen 71,485,238.50 M., in Zwanzigpfennigigen 30,717,286 M., auf 436,965,649.50 M. im Umlauf waren.

— In Bezug auf die Erhöhung der Hundsteuer beabsichtigt dem Reichem in nach die Staatsregierung, einen die ebengenannten Gegenstande zu erhöhen. Die Höhe derselben soll den einzelnen Gemeinden zu bestimmen überlassen bleiben. Doch soll dieselbe 20 M. nicht übersteigen. Die hiedurch bedingten von Berlin beabsichtigten betanentlich, die Hundsteuer auf nur 15 M. zu erhöhen.

Ausland.

Frankreich.

Der neue Kriegsminister, Herr Campenon, arbeitet einen Gesetzentwurf aus, welcher alle bezüglich der Dienstzeit bestehenden Schwierigkeiten technischer, politischer und volkswirtschaftlicher Art lösen soll. — Der D. Kriegsrath, welcher im Jahre 1872 unter dem Ministerium de Cassy in's Leben geführt, aber so bunt aus Fachmännern und der Arme fremden Persönlichkeiten zusammengesetzt war, daß er seit sieben Jahren seine Tätigkeit gänzlich eingestellt hatte, ist jetzt auf Veranlassung des Kriegsministers Campenon in einen engeren Rahmen wieder in's Leben gerufen worden. Er besteht nach einem im „Journal officiel“ veröffentlichten Decret aus dem Kriegsminister selbst, dem Marschall Canrobert und den Divisionsgeneralen Chanzy, Gressley, v. Gallifet, Carrière-Férocourt, Sausser und Wiribel. — Kürzlich wurde in Paris der zweite Pariser Arbeitercongrès eröffnet. Die Regierung beunruhigt denselben, weil seine Mitglieder größtentheils aus dem jenseitigen Theile der Arbeiter bestehen. — Der Ausfuhr für den Antrag Naquet über die Wiederherstellung der Ehegesetze hat sich dahin ausgesprochen, daß der Antrag in Betracht gezogen werde. Der frühere Minister de Marcere wurde zum Reichspräsident ernannt. — Neuerdings spukt in Paris wieder eine Geschichte von einer bei Metz eroberten — deutschen Fahne. Darnach ist es ein Hauptmann Combes, der das Betzeln des 17. Infanterieregiments erbeutet und vor zwei Jahren dafür die Ehrenlegion erhalten haben soll. Das fonderbare an der Sache ist nun nicht etwa, daß das 17. Regiment niemals eine Fahne verloren hat, sondern der Umstand, daß viele Eroberer es Hauptmanns Combes erst neun Jahre nach dem Kriege herausgefunden ist, und zwar dem Goulois zufolge — durch eine Indiscretion seiner Frau! — Am 23. M. fand auf der Waise des 16. Kronprinzens zu Paris eine Beschließung statt zwischen Helene v. Rebenberg, Entlein von Jean Dollfuß zu Wälsbach, Mitglied des deutschen Reichstages, und Andre Deroulade, Capitän im 26. Artillerieregiment. Die Zangen des Gatten waren Emile Augier und der Vater Massillon; die Zangen der Braut waren die Herren Jean und Mathias Dollfuß. Der Historiker Henri Martin, Marsch des 16. Kronprinzens, verfußt die Beschließung, auf anstehen auf den allfälligen Ursprung der Braut, bemerkte er: „Wie mir scheint, verheiratete ich unter Frankreich mit dem Frankreich dort!“ (Il me semble que je marie la France d'ici avec la France de la las.) Zu weiteren Demonstrationen gab die Feier, wie es scheint, keine Veranlassung; immerhin erscheint es aber befremdlich, wie Herr Jean Dollfuß in Paris bei der Heirat seiner Entlein die französisch gezeichneten Gläser, im Reichstag aber einen deutschen Wahlkreis zu vertreten vermag.

Rußland.

Am Pf. hiltam in Petersburg werden die offiziellen Angaben über den Attentat Sankt Petersburg theilweise angezweifelt. Man will wissen, daß derselbe seit drei Monaten bereits als in Petersburg wohlthätig im Hause Kura — Katharinenhofer-Prosp. — der Polizei gekennet gewesen und sich in Petersburg, aber in einem andern Quartier, aufgehalten habe. Auch soll die Polizei von irgend einer bevorstehenden Gewaltthat besessen gewußt und ihn, wie seinen „Verführer“ Melnikoff, dasehst mehrere

Zage vor dem Attentat gesucht haben. Die Polizeiinspekt. unter der Leitung von Wenzel Oestrich bereit stand, hätte also seine allseitige Anwesenheit bei der Beobachtung für die Verhinderung des großen Belagerungszustandes. Ueber die Verhinderung betreffs Aufhebung der beiden Belagerungstruppen bisher nichts in die Öffentlichkeit. Nicht unterlassen ist das Gerücht, daß das Attentat eigentlich gegen General Janoff gefahret gewesen sei, bis zu welchem verurtheilten Janoff jedoch nicht gelang, so daß er, um verzeihens etwas zu unternehmen, den Gehilfen des Ministers, den General Tscherevnik, zu ermorden verfußt.

Soziales.

Halle, den 30. November.

Wie wir hören, war die musikalische Vorfeier des Todestages, welche die Singakademie am 19. veranstaltet hatte, so stark besucht, daß nach Abzug der stets sehr erheblichen Kosten, doch noch 150 Mark an die Freigabe der Wärschüre zur Verwendung für wohltätige Zwecke übergeben werden konnten.

Das am 3. ds. Mts. in der Glauchaer Kirche zu deren Besten abgethanen Concert hat einen Ueberschuß von 218 Mark ergeben, welcher wesentlich zu einer sehr notwendigen Reparatur der Orgel verwendet werden wird.

Vieraria.

Am Montag den 28. Nov. hielt Herr Dr. Poppmayer einen Vortrag über Schöns „Welle und Lager“. Er ging dabei aus daß Schöns und Dreyer ein Bild in die Vergangenheit eintreten, während das Heiligtum der Gegenwart sich wendet, deren Bildung ist objektiv, der Dichter trete ganz zurück, und es habe die Frage aber die Wirklichkeit aufgeworfen werden können. Die Dichtung dagegen lasse die persönlichen Beziehungen des Dichters deutlich hervortreten. Er sprach aus Welle, einem von Dreyer geleiteten Kometen. Den Impuls zur Dichtung bot ihm die Beobachtung an, welche die ihm in Verborgenenangelegenheiten von seinem Vater Bettes widerfahren ist. Er ist nicht so ähnlich, was ihn überdies freier in seiner neuerlich erschienenen Schrift über die antike Epik bei machen wollen. Er empfiehlt die Arbeit als Mittel gegen die Schwere der Zeit und hofft auf bessere Tage, wenn Recht und Gerechtigkeit unter den Menschen herrschen werden. Dann wird sein Zorn milder, die Begegnung auf den Bruder verabschiedet, und er erhebt zum Zweck, zum Ziel hausden profitabile Lebenzeit. Darnach spricht Herr Dr. Maronch über das Verhältnis Voltaires zu den Sätzen und legt dar, wie schwer es ist, in dieser Beziehung Voltaires wahre Meinung freizustellen. Zuletzt wird beschloffen, am Montag den 12. December ein gemeinsames Abendessen zu veranstalten.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Gröben, 29. November. Nächsten Donnerstag veranstaltet der hiesige Musikverein sein erstes Concert. Mitwirkende werden sein: Opernsängerin Frau Bertha Brandt-Scheerlein aus Magdeburg, Violin-Virtuosin Frau Wilhelmine Cister und Pianistin Fräulein Emmy Cister aus Wien. — Die Einnahmen des Lutherdenkmal-Vereins belief sich im Jahre 1880/81 2775 M. 77 S., die Ausgabe auf 27610 M. 47 S., der Bestand ist also 185 M. 30 S. Die ganze bisherige Einnahme erzieht einen Reinerlös von 79580 M. 15 S. Der Fuß des Denkmals wird nächstes Jahr beendet sein.

— Schönebeck, 29. November. Heute fand hier eine Debatte statt, deren Ergebnis namentlich in Arbeiterkreisen mit der äußersten Spannung entgegengefeuert wurde. In der Nacht vom Donnerstag bis zum Freitag vergangener Woche waren in der Wärschinschule von H. W. der Kassebeiziger Dieder, 28 Jahre alt, und ein junger Wärschler hieulich beschuldigt. Als der junge Wärschler auf ganz kurze Zeit den betreffenden Mann verlassen hatte, fand er bei seiner Rückkunft den Dieder tot am Boden liegend, aus Augen und Ohren war ihm das Blut entströmt. Der herbeigekommene Arzt (Kreisphysikus Dr. A.) constatirte den Tod, insolge Wärschler (Kreisphysikus Dr. A.) behauptete aber, daß D. durch die Wärschler, welche er wahrscheinlich hätte den wunden, getödtet worden sei. Darnach ließ die Wittve des Verstorbenen durch einen anderen Arzt die Leiche untersuchen; derselbe verneinte den Mord. Die Verurteilung der Leiche unterließ nun und auf geschehene Anträge wurde dem Staatsanwalt die gerichtliche Beerdigung veranlaßt. Diese hat nun heute in Gegenwart von Gerichtsbeamten, eines

G. von Mein, 28. November. In Bingen in sein etwa 8 Tagen die Trichinenkrankheit in leiter bebenlichem Grade ausgebrochen. Zwei Schweine, die sich herrenlos an einem in den Rhein mündenden Kanal herumtrieb und dort besonders viele Kratten fraßen, wurden öffentlich verzeigert und geschlachtet. Sie sollen mit der Trichinose nicht behaftet gewesen sein, so daß 380 Personen davon erkrankt sind. Zwar ist bis heute noch Niemand gestorben, doch lassen einige Leute sehr krank darnieder. In der Schmittstraße ist fast kein Haus, das frei von Trichinenkranken wäre. — Herr Prof. Grimm aus Wiesbaden, der Auftragsarbeiten vornehmen läßt, ist es gelungen, in der Nähe der Kirche zu Castell eine mächtige Mauer aufzuführen, die vollständig die Ueberreste des von Drusus erbauten römischen Walles bildet, wobei auch der Name des Dries vührt. Mit Sicherheit kann hieraus geschlossen werden, daß die alte Rheinbrücke zwischen Mainz und Castell römischen Ursprungs ist.

Wiesiger Haislich. Kürzlich wurde in Konstantinopel in der Vorstadt Deylerbey am Vesporsam ein riesiger Hais gefangen. Das Ungeheuer wog gegen 3000 kg, war 5 m lang und 2 1/2 m breit, die Farbe des Rückens war schwarzlich, die des Bauches blendend weiß. Ein kleiner Schwandampfer schlepte den Meerestiefen von Deylerbey bis zu Galatabend, von dort beförderte ihn ein Raft mit sechs Ruderern zu Fischmarkt, wo er mittels eines Weibbaumes am Land gefahret wurde. Zwei Fischhändler kauften den Hais für 368 M. und ließen ihn durch 48 Karren in ihren Laden tragen.

Unglücksfälle. Man erinnert sich noch des Unfalls, der im Barier Grand Hotel vor langer Zeit sich ereignete, das damals so großes Aufsehen erregte. Die Karte des Aufzuges war gerissen und mehrere Personen wurden schwer verletzt. Darunter auch Herr-Johr vom 10. d. ein ähnliches Unglück gemeldet. Im „Hotel Bellevue“ hatten sechs neu angekommene Passagiere den Aufzug benutzen, als es plötzlich in der Höhe des fünften Stockwerks die Ketten rissen und die Unglücklichen mit solcher Geschwindigkeit in den Keller stürzten. Alle sind schwer verletzt, doch hofft man ihre Leben zu erhalten.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung

Götting, 29. November. Um eine Uebernahmemaßnahme mit der von der kaiserlichen Postverwaltung laut Bekanntmachung vom 8. October d. J. angenommenen Schweißweise für die mit einer zukünftigen Besichtigung versehenen Portefeuille herbeizuführen, ist nach einer Bekanntmachung der bezüglichen Regierung, Abtheilung des Innern, zu Dessau vom 24. d. M. durch das bezügliche Staatsministerium auf Grund höchster Ermächtigung die allgemeine Bestimmung getroffen, daß fortan alle Urkunden, welche mit dem Aufsatze „Groß“ oder „Klein“ versehen sind, zu einem Worte zusammengezogen und geschrieben werden sollen.

In Ausführung des Befehles, den König neuerer Kinder vor den aus mangelnder Beschäftigung entstehenden Gefahren betreffend, monach alle Gemeinden und selbstständigen Ortsbezirke, in denen sich ein Bedürfnis ergibt, verpflichten sich, für ausreichende Vorrichtungen zur Aufnahme und Beschäftigung kleinerer Kinder Sorge zu tragen, werden jetzt in den größeren Orten des walden Landes Kleinrenten-Vermögensstellen errichtet. Es ist fernerhin in Dorfe Großschafleben eine solche Anstalt errichtet und soll auch in Dorfe Wernitz demnächst und wenn es die Jahreszeit gestattet, mit dem Bau einer derartigen Anstalt begonnen werden.

Zu der Hofstadt bei Vestingen (Kr. Gardelegen), an welcher bekanntlich der Kronprinz verweilt, sind einige Einrichtungen an hochheilige Personen aus der Umgegend von Vestingen erlangt. So an den Grafen Alvensleben-Gräfinen, den Landespräsidenten von der Schulenburg-Gräfinen, den Landespräsidenten v. Krosigk-Pöplitz, den Generalkommandanten z. D. v. Alvensleben, den Negationsrath Grafen v. D. Schulenburg-Friemern, an die Landräthe v. Nathusius-Altdorf und v. d. Berge-Gardelegen u. A. — Am Mittwoch wird die Jagd fortgesetzt, und erfolgt dann am Abend die Rückreise nach Berlin.

Das Wippra theilt man der „Sangerh. Ztg.“ folgenden Vers mit, der sich auf einen alten böhmischen Grafen des Kirchhofes des Dorfes Grille bezieht:

Wie pflichtig hat er um sein Leben,
In seinem jwanzigsten Lebensjahr,
Als er den 1. Juli so eben
Zum Jüttergehen in Ohma war.
Was man nicht anders denken kann,
Als daß er unter's Rad kam.

Bei Gelegenheit des Begräbnisses einer jungen Frau aus einer der angesehensten Familien in Apolda hat sich das mannhaft angelegene Publikum in so unangenehmer Weise bemerkbar gemacht, daß der Gemeindevorstand sich veranlaßt sieht, diesem Unfluge mit einer sehr scharfen Verurtheilung entgegen zu treten, in der es u. A. heißt: „Man glaubt, bei so ernstlichen Gelegenheiten, wo es sich in das Herz von dem Tode heimgesuchten Familien erschwinden, mit Recht verlangen zu können, daß das neugierige Publikum den Ernst wenigstens theilt, bei bei solchen Gelegenheiten jeder Mensch haben sollte. Diese Maßnahme richtet sich besonders auf einen Theil der bei solchen Handlungen sehr neugierigen weiblichen Bevölkerung.“

Kürzlich wurde im hiesigen Eisenberg-Güldenboden bei Hermannsdorf (Kr. Nordhausen) eine Sau erlegt, welche aber hatte die glückliche Gabe erhalten, sondern einer weitausgehenden Zukunft, welche sich von der Schweineerde abgeköpft hatte und die Nacht über im Walde geblieben war, zwei Kugeln auf's Blut getroffen und dann noch nicht zerbrochen waren. Bis jetzt hat sich aber der gewaltige Nimrod noch nicht gemeldet.

Aus den Verichten der Fabrikinspektoren pro 1880.

III. Schutz der Arbeiter gegen Gefahren.
Die getroffenen Anordnungen zum Schutz der Arbeiter richteten sich gegen:
Unordnung in den Werkstätten und mangelhafte Beschaffenheit der Werkzeuge, Ueberfüllung eines Werkstätten in einer Schicht, Beschaffenheit der Maschinen, mangelhafte Ventilation, mangelnde Beleuchtung, mangelnde Ventilation, mangelnde Beleuchtung.

Ferner wurde die Entfernung einer Wellenstange aus einer Maschinen-Poliererei und deren Unterbringung in einem be-

sondere abgeschlossenen Raum veranlaßt, weil der Wellenstange die ganze Werkstatt erfüllte.

Die meisten Respiratoren wurden vertheilt mehr oder minder jährliche Respirationen. Auf meine Veranlassung wurden sie einmündig bei der Arbeit an einem Alkalischen Boden, bei dem Abfließen des Niederschlags von den Maschinen und dem Mahlen der Mehlweizen-Bagen, an den Mählgängen einer Seidfabrik, in einer Dampfwaasfabrik und in einer Metall-Schleiferi. Von einigen der betreffenden Unternehmer liegen mir schriftliche Erklärungen vor, daß sich die Respiratoren gut bewährten und die Arbeiter sich an die Benutzung leichter gewöhnt hätten, als ich vorausgesetzt habe. Die Metall-Schleiferi klagt, daß die erforderliche Erneuerung der Waas sehr selten sei, weil sehr abgenutzt und kostspielig. Die Apparate haben übrigens neuerdings wieder Verbesserungen erfahren, indem sie, aus veredeltem Messingblech hergestellt, dem Kosten mehr Widerstand bieten und durch die Verwendung von Patentgummi zu dem Mundstück zierlicher und leichter geworden sind.

Das Verbinden neuerer Tücher oder Schwämme bei Fabrik-Schneidern, Cautionsarbeiter u. d. m. wird immer wieder außer Acht gelassen, und wurde von mir in fünf Fällen vom Neuen verlangt. Riemen, welche zu niedrigen Preisen freuzten oder an Thüröffnungen vorbeizogen, wurden in 4 Fällen durch Doppel-Riemen im Winkel abgeteilt. Umhüllungen von Gruben, Gräben und Vertiefungen mit gutem Zement waren 18 Mal, Fahrstuhl-Versicherungen verschiedener Art 12 Mal anzubringen.

In der Spinnerei von J. C. Weiß ist ein Fahrstuhl mit selbstthätiger Fangvorrichtung versehen, von deren sicherer Wirkung ich mich selbst überzeugt habe. Die Kabinenlage spannt eine Feder an, deren Druck die schwereren Hebelarme von unten anhebt, so daß die entgegengelegten Spitzen der Kabinen von den Federbäumen ab in das Innere des Fahrstuhls gedrückt werden. Sobald nun das Seil reißt, wird die Spannung der Feder aufgehoben, die Kabinen fallen unter ihrem Gewicht und ihre Spitzen oder Schneiden bringen in die Vertiefung ein und arretieren. Auch an der Kaufmännische von Hilbrandt in Bülberg werden nur Fahrstühle mit Fangvorrichtung benutzt, hier geschieht die Arretierung durch Bremsbänder, die sich an die Vertiefung anziehen. Diese Erfindung ist zwar nicht so sicher, wie die vorige, aber sie verringert doch wenigstens jedesmal die Gefahr der Verletzung der Fahrgäste bis zur Ungefährlichkeit. Die Einrichtung von Fangvorrichtungen ist jedenfalls eine so einfache und mit wenig Kosten verbundene, daß man keinen Anstand nehmen sollte, deren Anbringung an allen Fahrstühlen obligatorisch zu machen.

Magnahmen zur Sicherung der Arbeiter bei eintretender Feuersgefahr, z. B. Beschaffung von Ausgängen, Anlage eiserner Treppen, eiserner Treppen, wurden in 6 Fällen anempfohlen. Auch in dieser Beziehung zeigt die vorerwähnte Kaufmännische von Bülberg nachahmenswerthe Einrichtungen, indem nicht allein im Innern sämtliche Etagen durch ein Haupttreppensystem aus Stein und Eisen mit einander verbunden sind, sondern an sämtlichen Außenwänden des großen Gebäudes vor den Fenstern hunderttausend Fußlatten angelegt sind, die durch Leitern und Treppen mit einander in Verbindung stehen. Die Kaufmännische von Hennrich und Ulrich in Eisenach ist auf ähnliche Weise gerichtet.

Das Riemen-Anlegen, Fügen und Schmierien im Gange wird aller Orten gepflegt und nicht anders Verbot löst auf solche Widersprüche als gerade dieses; dagegen unterlasse ich nie, dieser Unfluge entgegen zu treten, und halte darauf, daß das Verbot den Arbeitern durch mehrfache Plakate immer wieder in das Gedächtnis zurückgerufen wird.

Zur Vermeidung der Gefahr, welche sich Ziegelei oder Arbeiter in Porphyr-Fabrikten so oft ausbreiten, indem sie mit Holzspinneln oder gar mit schwachen eisernen Spalten Steine oder harte Stücken von den arbeitenden Maschinen entfernen wollen, empfehle ich neuerdings einen Haken mit Schutzhorn für die Hand, welcher weit und fest genug konstruirt ist, um selbst nicht mehr von den Maschinen erfaßt und zusammengequetscht werden zu können, die selben fassen vielmehr an denselben vorüber, wenn er sich auf sie aufsetzt. Auf der Dampfzweigeln von Krosigk und Co. in Dessau, welche sich überhaupt durch ihre Einrichtungen, sowohl im Sinne des § 120 als überhaupt für die Wohlfahrt ihrer Arbeiter auszeichnen, bemerkt sich dieses Instrument sehr gut. Es hat hier bei einem Walzenturmmeßer von 50 resp. 57 cm, und Abstand

von 6 mm, eine Länge von 33 cm und einen Schutzhorn von 12 cm Breite, aus doppeltem 1/2 mm starken und 3 cm breiten Messingblech.

Desgleichen will ich eine Sicherung für Gipsmühlen nicht unerwähnt lassen, wie sie von der Fabrik lambrichtschaffter Maschinen von Taag in Halle hergestellt wird. Dieser die Gipsmühle wird ein Gipsstein gelöst und die Universal-Graben werden in Blechblech eingeschlossen. Hierdurch wird das Entweichen an den Rädern unmöglich; zudem können die Fäden nicht durch die Räder entfernt werden, wie es mit den bisher üblichen Holzrädern nur zu oft geschah.

Die Benutzigung der Centrifugen ist in meinem Berichte in der gleichen Weise wie früher gehandelt worden. Mehrere sind worden 42 Stück notirt, welche über die gefällige 2 in von zwei Jahren hinaus nicht erweitert worden waren. Zwei Centrifugen-Maschinen fanden sich ohne Regulatoren.

Im Jahre des vergangenen Jahres gelangten 109 Unfälle zur Anzeige, von welchen 33, also 30 Proc. tödtlichen Verlauf nahmen. Das Verhältniß der Todesfälle gestalter sich in diesem Jahre zu beinahe ungleichmäßig, weil 7 derselben allein auf Rechnung von 3 fahrgelassenen Dampfmaschinen-Explosionen kommen, wovon 5 den Zuckerräubern und je eine den Papier-Fabrikten und Ziegeleien zur Last fallen.

Die 8 Todesfälle in Zuckerräubern hatten folgende Ursachen:
Ein Mann wurde in dem Maschinenraum unter den Kesselfeuernungen, bei es, daß er das Signal nicht gehört oder gefühllos dabei, durch die Wellenflüsse so verbrannt, daß er bald darauf starb; — ein Mann wurde durch überfließendes Saft verbrannt; — ein Maschinenwärter stürzte, und von dem Kaminpfeiler wurde ihm der Schädel einwärts; — ein anderer wurde in Folge Abbrechens einer Schraube am Rücken des Abfließhahns am Dampfseil durch das austretende Wasser verbrannt; — ein Mann hatte sich, um auf die Bedienung zu verzichten, in einen fest abgeheberten Topf begeben, hier wurden ihre Glieder von einer Welle erfaßt und ihr Kopf mehrmals gegen eine Wand geschleudert; — ein Arbeiter wurde bei dem Fügen einer Dampfmaschine erfaßt und ertränkt; — ein Arbeiter wollte einen Riemen im Gange auflegen, fiel mit dem Knie in ein Getriebe-Paar und ward bei Amputation des Beines, und endlich wurde ein Arbeiter im Steinfrägen ertränkt.
In einer Kinderwagen-Fabrik wurde ein Brett von einer Kreisfläche jurirt, und dem Arbeiter in den Leib gestochen, was seinen Tod nach 36 Stunden verursachte.

Ein Arbeiter in einer Seidenweberei stürzte sich an der Blattsäge den Daumen durch und starb nach 15 Tagen an Scharfkrampf.

Der eine Dreifachweber verbrannte durch Entzündung der Gasse im Cylinder, den er reinigen wollte. Wahrscheinlich hat er verkannt, die Drosselklappe genügend zu verstellen, ehe er den Cylinder mit dem Seil betrug. Ein zweiter stürzte vom Schmelzbofen durch die Dampfklappe 6 m tief hinab.

Der eine in einer Brauerei Verunglückte wurde des Morgens am Fuß einer Treppe und Gallerie, welche ich einige Wochen vorher erst hatte mit Geländern versehen lassen, mit gebrochenem Genick getödtet.

Die 4 Todesfälle in Radmühlentrieben erfolgten durch Erfaßtwerden von einem abgefallenen, sich um die Welle windenden Treibriemen; — durch Unachtsamkeit bei Benutzung des Fahrstuhls durch Entrennen des Schutzes; — durch Zerquetschung in den Getriebe, und durch Sturz vom Fahrstuhl.

Der Arbeiter der Seidenweberei wurde von dem Wassertrichter ertränkt, das sich in Bewegung setzte, während er daran mit der Reparatur beschäftigt war.

In einer Spinnerei wurde ein Arbeiter bei dem Schmierien einer Transmissionsmühle im Gange von dieser an der Wunde erfaßt und aufgefunden.

Ein Arbeiter fand man im Maschinenraum eines Kaloffens verbrannt am Ort.

Die 5 Todesfälle in den Bleichen wurden sämtlich durch Einwirkung verursacht, jedenfalls in Folge unvorsichtiger Unternehmungen.
(Schluß folgt.)

Kampf mit einem Leoparden.

Eine Jagdgeschichte aus Südafrika. Von Dr. G. Schulz.

Ein Kampf mit wildem Gethier auf Leben und Tod, ein Kampf auf's Messer geht wohl selten in dem bewegten, vielfach gefährlichen Leben eines südafrikanischen Jägers nicht zu den Ausrufwörtern. Unter den zahlreichen von mir auf südafrikanischen Jagen gesammelten, sowie unter den selbst erzielten Jagd-Erfolgen sind es nur äußerst wenige, bei denen der Kampf zwischen dem Menschen und dem Raubthier tatsächlich mit dem Messer und dem Schwert ausgefochten worden wäre. Es sind dies traurige Jagd-Abenteuer, wo sich ohne Ausnahme, wenn auch scheinbar der Herr der Schöpfung Sieg über den Kampflustigen doch mit seinem Blute kauft. Ich will von dem blutigen Kampfe eines holländischen Jägers mit einem Leopardenmännchen erzählen, einem harten Streik, der sich im Anfang des vorigen Monats in dem unter dem Namen des „Suffprietes“ bekannten Territorium des westlichen Transvaal zugetragen hat. Das Suffpriet bildet einen Theil des westlichen Maricostriches und besteht aus einem hügeligen, dessen östliche Theile zum Theil von hünenreichen Grassteppen, der westliche größtentheils von einem Niederwalde gebildet wird. Es weist außerdem wiesentartige, baumreiche Thäler, sowie hochgelegene Waldhänge auf und wird im Osten von dem großen Maricostrich, im Süden von den Marico- und Rotuanahängen, im Westen und Norden von der Dmarsoberge begrenzt. Die letzteren bildet diesen Theil der Transvaal-Republik von dem unabhängigen Malmanalene. Die genannten Höhen und Berge bilden zahlreiche Schluchten und Pässe, welche ob der Armut und Schönheit ihrer Scenerie zu den bevorzugtesten Landstättchen der Republik gehören. Ich erinnere nur an den Dvays, Schweinfurth und Wolfsbach. Seit langem Jahren bildete das Suffpriet einen geliebten Jagdplatz für den Transvaal-Farmer. Bevor hier jedoch noch das Jagdviertel vollkommen ausgetrocknet worden könnte, liegen sich einige der Woods in der Gegend nieder, um alle die wichtigsten Pflanzensorten auszuheben zu grünen. Sie wählten dazu — ganz zufällig, der weiteren Ausdehnung des Wildes und begünstigt sich mit dem nötigen Reichthum, den sie sich von den noch ziemlich wilden Grassteppen und aus den umliegenden

Dickdornen abgewandte Wälder holen konnten. Auf den Grassteppen fanden und hat er sich nach jahrelanger Beobachtung, Jagden (welche Antilope, Springhühner und verschiedene Gattungen, schwarze und graue Gänge, auch trifft man noch Schaafe vor, deren Vorkommen jedoch die Jagdverhältnisse vor dem Fremden gebietet zu halten lassen. Die stark bewaldeten Höhen beherbergen die mächtigste Antilope, Kiet und Krotze, zahlreiche Gazellen, die gefährliche und gefährliche Ghyne und andere. Zur Trockenzeit, während der winterlichen Zeiten, wo das Wild haufenweise aus den unzugänglichen Bergkuppen abwärts an den immerfließenden Marico und Limpopo herabzurollen pflegt, wird das Lustvergnügen zu mehreren Malen von einzelnen Jägern oder ganzen Familien derselben aufgelesen, oder auf deren Streifzügen in die Transvaal- und Transimpoppegebiete durchgezogen. In einer solchen Weise plündern diese Raubthiere den wachen, eine bis zwölf englische Meilen von einander entfernten nachbarlichen Einzelgehöften so plündern und unerwartete Besuche ab, daß dabei die Farmer in der Regel eines oder mehrere ihrer Hausthiere einzubringen pflegen, ohne die Schuldigen zur Rechenschaft ziehen zu können. Nur in Ausnahmefällen, und wenn so, nur in dem den Walmen-Säulen genannten Theile des Suffprietes, an dem westlichen Abhänge der Dmarsoberge pflegt sich ein Löwenpärchen im Bereiche dieser Gebirgskette ein Heim zu gründen, um dann häufig bald hier, bald dort, sei es die Weiden im Osten und Süden, sei es die Walhalla und Walmena im Norden und Westen zu belagern. Leoparden gehören dagegen zu den häufigsten Beobachtern der Suffpriet umfließenden Höhen und ihrer Abhänge, sowie der zahlreichen Dickdornen Wälder und Busen.

Die folgende Episode hatte sich in dem Niederwalde einer solchen Ebene zugetragen. Wynner Erasmus machte in Gesellschaft eines zweiten Farmers, des Herrn Pretorius einen kurzen Jagd Ausflug nach dem Suffpriet. Da die beiden Jäger beritten und zugleich von je einem Diener zu Pferde gefolgt waren, hielten sie es für unnöthig, sich näher an einander zu halten und suchten etwa fünfzig Schritte voneinander entfernt, den genannten Niederwald nach Antilopen ab. Da dort Pretorius einen Schuß und bald darauf einen zweiten. Von der Lähmigkeit seines Freun-

des als Schützen wohl überzeugt, fiel es ihm sofort auf, daß dieser einen zweiten Schuß als nötig erachtet habe und er verzog deshalb die eingehaltene Waffe, um nach Jener, aus der die Gewehrflamme gekommene Wunde, zu zielen. Nach einer kaum zehn Minuten langen Suche und während welcher ihm ein wiederholter Hilferuf nach je einem verfluchten Tempo anhält, endlich ein von Menschen, doch von Blut überflutet und zu seinen Füßen einen todtten Leoparden. Sofort machte er sich daran, seine Jacke in Stücke zu schneiden, um durch Kompressen an dem fürchterlich verletzten Arme des Fremden die heftigen Blutungen zu stillen. Als sich Erasmus nach einigen Minuten etwas erholt, setzte er dem Gefährten das Zaufamentreffen mit dem Leoparden, einem erwachsenen, weiblichen Thiere, aus einander. Das Raubthier wäre vor ihm aus einem Orkistidische aufgesprungen. Da wäre es ihm in den Sinn gekommen, sich eine solche gute Gelegenheit, ein schönes Reparaturswerk zu gewinnen, nicht so leicht entgehen lassen zu lassen und so setzte er dem stehenden Raubthiere so lange nach, bis sich dieses bewegen gefangen hätte, auf den ersten besten Baum zu springen und in dessen Laubkrone Zuflucht zu nehmen. Dies war es eben, was Erasmus anstrebte, um dem Thiere eine tödtliche Art beibringen zu können. Er sprang von Pferde, feuerte und verunradete bloß das im anfangende, jähnelästige Raubthier. Gleich nach dem Schusse wirft sich der Leopard wieder um zur Erde nieder, um mit einem zweiten Sprunge das Pferd des Jägers zu erreichen. Dieses jedoch wagte sich noch durch einen rechtzeitigen Seitenprung zu retten und stürzte dann; daselbst auch der tunte Diener, der sich in diesem Augenblicke als ein müßiger Zuschauer nebenan zu Pferde sah und ein geladenes Gewehr in der Hand hielt. Erasmus hatte von neuem geladen und feuerte zum zweiten Male, doch auch diesmal mit keinem Besonderen Erfolg; wohl zu erregt, verunradete er nur das Thier, so daß sich daselbst, für einen neuen Angriff einer noch mehr dem hinderehenden Kraft bewußt, unmittelbar nach dem zweiten Schusse auf ihn warf. Der Deer sucht das Thier mit den Händen an der Gurgel zu fassen und zu würgen; doch der Leopard kommt ihm zuvor, schnappt nach der einen Hand und bald schon im nächsten Momente in die Linke des Jägers sein gemaltes Geißel geraden. Doch eben so rasch hatte sich dieser mit einem, eines Riefen nicht unähn-

Der Bund der Anti-Nihilisten.*

Nachdem auch unter Alexander III. nicht aufgehört das Reich der geheimen Sünden zu sein, ein Land, aus welchem die ungläubigsten Kunde glaublich, die gläubigsten ungläubig...

Die heilige Viga, welche sich die grünländische Ausrottung des Nihilismus zur Aufgabe gemacht hat, und deren Programm darin lautet, den Feind mit seinen eigenen Waffen zu bekämpfen...

1. Vor Allem muß St. Petersburg selbst als der Sitz der Regierung mit Hilfe administrativer Maßregeln (man versteht darunter Verbannung ohne jedwede gerichtliche Prozedur) von allen Unmirth-Elementen geäubert werden.

2. Eine „gesetzliche“ und politische Verfolgung ist mit allen Mitteln und in der ganzen Ausdehnung des Zarenthums gegen die Sozialisten und Liberalen einzuleiten, welche die Viga ohne Unterbrechung unter dem gemeinsamen Namen der Nihilisten zusammenfaßt.

3. In allen geheimen Bezugsweisungen gegen den geheimen, die verwerflichsten Mittel anzuwenden sind im Nothfalle dieselben Mittel zu gebrauchen: Gift und Dolch und Dynamit.

4. Man muß trachten, sich in die Geheimbünde der Nihilisten einzudringen und falsche revolutionäre Gesellschaften zu bilden, in welche die echten Nihilisten hineingelockt werden sollen.

5. Preis sind als Belohnung für Diebstahls- u. Mordthaten, welche ein gefährliches Individuum entzünden und festnehmen.

6. In Ermahnung, daß die gefährlichsten Feinde der Regierung die im Auslande lebenden russischen Nihilisten sind, muß man sich der hervorragenden derselben zu entziehen trachten. Darum werden um Lode verurtheilt: Der Fürst Krupnik, Stefanovic, Deutsch, und dieses Ueberdies ist bei nächster Gelegenheit und auf jede mögliche Weise zu vollziehen. Die Viga hat auch versucht, den General St. Boleff heranzuziehen; derselbe aber lehnte entschieden ab, indem er sagte: „Als ich in den Dienst trat, habe ich den Eid geleistet, kein ge-

heimen Gesellschaft anzugehören; diesen Eid würde ich brechen, wenn ich jetzt in die Viga eintrete.“

Während der Zar dermaßen den offenen und geheimen Kampf gegen die Revolutionäre organisiert, führt die russische Kaiserin den Kampf gegen die nihilistischen Frauen, in welchen sie die Wurzel des Unheils erblickt. Sie entsandt einen glühenden Eifer gegen die höheren Unterrichtsanstalten für Frauen, welche ihr als die Pfanzstätten des Nihilismus erscheinen. Doch aber sollen dieselben nicht offen und mit einem Schläge unterdrückt werden, sondern man zieht es vor, sie indirekt durch allerlei vegetatorische Maßregeln zu treffen. Hier nur ein Muster davon: Es ist den Frauen, welche Meidien studieren, verboten, die Kliniken zu besuchen, und man gestattet ihnen nur den Besuch eines einzigen Spitals, des von Oudouov, wo nur die gefährlichsten ansteckenden Krankheiten behandelt werden. Gibt es etwas Sinnigeres, als die Studentinnen für die Alternative zu stellen, entweder das Studium aufzugeben, oder sich durch dasselbe tödten zu lassen?

Der Schreck und das Grauen dieser geheimen Viga wird allerdings durch die Thatfache bedeutend gemindert, daß trotz der unermühten Vollmachten ihrer Mitglieder und trotz der großen Mittel, über welche sie gebietet, noch nirgends ein Resultat ihrer Thätigkeit zu Tage getreten ist. Sie haben noch nicht die geringste revolutionäre Spur entzückt und die von der Viga zum Tode Verurtheilten erfreuen sich förmlich noch des angenehmen Wohlbehagens. Um warum Das? Weil auch die ehrenwerthen Mitglieder der Viga es vorziehen, sich des eigenen Wohlstandes zu erfreuen und die ihnen zur Disposition gestellten Geldmittel zu frühlicher Uebung des Spraches verwenden: Leben und leben lassen!

Einen der Uebelthäter allerdings muß der Rajah wirklich thatkräftigen Eifers gelassen werden, dem Grafen Dschotoff. Allerdings ist er ihm überlump bekommen. Der arme Graf hatte, wie gesagt, seine hohe Würde wirklich erlangt und es sich in den Kopf gefetzt, wenigstens doch einen Nihilisten entzücken zu müssen. Er stellte sich deshalb in das Gewand eines Bauern und streifte so in Petersburg umher. Ein Gorocewoi, ein Sicherheitswächter, glaubte zu bemerken, daß der Bauer die Manier und die Sprechweise eines vornehmen Herrn habe, glaubte also in ihm einen verkappten Nihilisten zu erkennen und wollte ihn arretilen. Das paßte aber durchaus nicht in das Programm des alzu eifrigen Grafen, er legte sich also auf die Wehre, die Sicherheitswächter fielen über ihn her, schlugen auf ihn los und schleppten ihn zerprügelt und halbtodt auf die Wachtstube. Hier erst lärtete sich das unselige Mißverständnis auf. Das ist bisher das einzige Resultat, welches der opferbräuhige Graf mit seiner Spende von zwei Millionen erreicht hat.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Berlin, 30. November. Am Reichstag wurde heute der Etat des auswärtigen Amtes beraten. Auf eine Anfrage Birchow's wegen der Verhandlungen mit der Kurie erklärte Fürst Bismarck, die Beantwortung sei nur in befristeten Grenzen thunlich; er werde sich, da die Frage Preußen betreffe, im preussigen Landtage darüber aussprechen. Es betraf die Absicht, in den preussigen Etat eine Position für einen diplomatischen Vertreter bei der Kurie einzustellen. Er werde bei der jetzigen Erwidernung nicht von prinzipiellen Bedenken, sondern von Geschäftserwägungen geleitet, auch andere Einzelstaaten, namentlich Bayern, hätten spezielle Vertreter bei der Kurie; falls allgemeine Interessen in den Vordergrund treten, sei eine deutliche Vertretung bei der Kurie ins Auge gefaßt. Ueber die Verhandlungen mit der Kurie Mittheilungen zu machen, halte er nicht für opportun.

Konstantinopel, 29. November. Der italienische Botschafter, Graf Corti, überreichte heute dem Sultan das Collier des Annandienordens. Eine antilige Depesche enthält die Nachricht vom Auftritten der Pest in der Umgegend von Ezerum für unbestätigt. Der österreichische Lloyd-Postdampfer „Danac“ stieß beim Verlassen des Hafens zur Fahrt nach Barna auf den Ballast füllenden Anglodampfer „Kolumbus“, welcher scheiterte. Die „Danac“ ist leicht beschädigt, Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Deutsches Reich.

Berlin, den 29. November.

Die am Montag Nachmittag vom Kaiser im geschlossenen Wagen unternommene erste Spazierfahrt — die Gaitage für die Margrafen- und Vintzenberger entlang zum Haldeschen Thore hinaus und am Kanal entlang — und lehrte nach einer kleinen Stunde durch den Schiergarten und durch das Brandenburger Thor wieder zur Stadt zurück — ist, wie man erfährt, dem Kaiser wunderbar gut bekommen.

Bei Anwesenheit des Kaisers in Altona wurden gelegentlich der Promenadenfahrt um die Alster dem Kaiser mehrere Bittgesuche in den Wagen geworfen. Namentlich ist aus der kaiserlichen Privatanzahl mit einem Bittschreiben eine Summe Geldes an den Senat gelangt, um die Gesuche im Ganzen 9, und zwar 6 von Hamburg und 3 von St. Pauli, nach Würdigkeit und Bedürftigkeit der Petenten zu berücksichtigen, was einer der Alsterverwaltung bereits geschehen ist. Einer der Bittsteller in St. Pauli war nicht aufzufinden.

Durch die goldene Hochzeit unseres Kaiserspaars ist die Aumerksamkeit der weitesten Kreise in Deutschland auf die Bildung von Asylen, Krankenhäusern und milden Stiftungen aller Art gelenkt worden. Allen ist bekannt, wie groß die Zahl dieser Schöpfungen ist und welcher reichliche Wohlthätigkeitsstrom hierbei im deutschen Volke zu Tage trat. Dadurch angeregt, hat sich an vielen Orten unseres Vaterlandes in neuester Zeit besonders das Bittreiben gezeigt, den vielfach alleinstehenden Frauen und Jungfrauen ein Heim zu schaffen. Es sind in Preußen beispielsweise in kurzen Zwischenräumen fünf solcher Stätten ins Leben getreten, und vor einigen Tagen ist auch in Berlin ein Comité angesehener Damen und Herren zusammengetreten, um dabeist ein „Frauenheim“ zu begründen, in welchem verarmte höherberufliche Personen aus dem gebildeten Ständen eine Stätte finden sollen. Das Comité erhielt einen Aufruf, wornach es an alle Miethsherrn die Bitte richtete, dies Vieleswerd durch Selbstgabe, Anwendung von Materialien, Einrichtungsgegenständen etc. zu unterstützen.

Der Finanzminister Bitter gibt am 7. Dezember ein parlamentarisches Diner zu dem die Einladungen bereits ergangen sind.

H.-H.-H. Pao, der chinesische Gesandte in Berlin, wird sich mit dem Militär-Attache Tisching-Sikong am nächsten Freitag nach Rom begeben, um dem König Humbert sein Beurlaubungsschreiben als außerordentlicher Gesandter beim Quirinal zu überreichen. H.-H.-H. Pao ist somit an vier europäischen Höfen beurlaubt, und zwar beim deutschen Kaiser, dem Kaiser von Oesterreich, dem König der Niederlande und dem König von Spanien.

In Lübeck ist, wie telegraphisch gemeldet wird, geftern die erste Unternehmung wegen der bekannten Hochverräthigungen gegen den Kammerherrn Werling zur Entscheidung gelangt. Der Redacteur der „Norddeutschen Presse“, Rutenberg, wurde, da die von ihm gegen Herrn Werling erbobenen Hochverräthigungen nicht als substantiirt zu erachen, wegen Beleidigung unter Annahme verurtheilt. Umstände vom Schöffengericht zu vier Wochen Gefängnis verurtheilt.

Aus Hamburg wird gemeldet: Während ein Londoner Telegramm noch Mittheilungen giebt über Verheerungen der letztjährigen Stürme an der britisch-russischen Küste, kommt erfreulicher Weise zugleich auch die Nachricht, daß der Hamburger Postcompagnie „Vesting“ glänzend wieder in Plymouth eingelaufen ist. Von den erwähnten Sturmwinden aus London hier das Nähere: Der Sturm zerbrach vollständig den Leuchtthurm auf dem Vandy Bay in Irland. Fünf Wächter sind angeblich dabei todt geblieben. Der Hamburger Dampfer „Wepphalia“, aus New-York kommend, machte den gefährlichsten Sturm am Donaustrich durch. Auf Deck wurde Alles zerstört. Der Dampfer legte zwölf Stunden bei und erreichte geftern Plymouth. Niemand wurde beschädigt.

Die die „Volkszeit“, ein dem f. z. aus Berlin ausgewiegene ehemaliges Redacteur der „Berliner Freien Presse“, Emmerich, die Erlaubnis zur Rückkehr ertheilt worden. Herr Emmerich verabschiedet sich auf schriftlich an uns gegen die ihm zugesicherte Bundesgenossenschaft mit den Herren Köster und Fian. Als Motto seiner Rückkehr giebt er

* Die in französischen Quellen entnommenen Angaben des vorstehenden Artikels gewinnen durch das neueste Attentat in St. Petersburg an erhöhter Aktualität. Ann. d. Red.

Der Geistersee.

Original- Novelle von Gustav Höder.

(Fortsetzung.)

Nachdem Orlando in rascher Rede diesen Thatbestand niedergelegt hatte, wurden sofort mehrere Propositionen entworfen, von denen zwei sich in Schwart's Wohnung verhielten, während die übrigen sich nach den Bahnhöfen vertheilten, um einen einwigen Briefwechsel auf diesem Wege zu verbinden. Die letztere Maßregel erwies sich als überflüssig, denn bald erschienen die zuerst entworfenen Propositionen wieder, Schwart in ihrer Mitte führend, den sie in seiner Wohnung gerade in dem Augenblicke überbracht hatten, wo er mit der Betrachtung der vor sich ausgebreiteten Colossalpläne beschäftigt war. Die letzteren waren ihm von den Dienern des Geistes sofort abgenommen worden, nur ein einziges Blatt fehlte: ein Goldgulden mit der Jahreszahl 1490, über dessen Verbleib Schwart weder jetzt noch bei den späteren Verbänden Auskunft gab. Von den Bahnhöfen hatte sich weder in seiner Wohnung, noch in seinen Redieren irgend eine Spur gezeigt.

Die Verführung des Geisteslebers, als er sich des Diebstahls schuldig machte, war unbestreitig. Aber selbst nachdem er Punkt für Punkt Orlando's Anklage vernommen, vermochte er sich nicht mit dem Gedanken zu befassen, daß die Erscheinung dieser Nacht eine Täuschung von Fleiß und Blut sei, so sehr auch die Thatfachen dafür sprachen. Nur um sich vor dem auf ihm lastenden Verdachte zu reinigen, nicht allein die Colossalpläne, sondern auch eine Packt Bahnticket im Werthe von fünfzigtausend Thalern entzücken zu haben, gewann er es endlich über sich, ihnen nachdrücklichsten Bericht seines nächsten Abenteurers zu Protokoll zu geben. Er ging in seiner Mißthatsarbeit aber nicht weiter, als zur Rettung seines erlöschenden Namens unbedingt nothwendig war. Daher schwebte er über das Nachspiel gänzlich, welches Cippania ihm am Geistessee in Aussicht gestellt hatte. Es konnte zur Aufhellung des Thatbe-

standes nichts beitragen, und wenn er wirklich nur das bedrückte Opfer eines Betruges war, so war die Dineingebung der Schwart vom eiferstehe und die Verbeißung fünfzig Reichthums doch nur eine Verbrüderung gewesen, die zur Verdrängung des Märchens dienen und ihn zum Schwelgen verführen sollte und er hätte sich der Väterlichkeit, gegen die er so empfindlich war, nur noch mehr ausgesetzt.

Schwart's Erählung fand zwar seinen rechten Glauben und der unglückliche Geistesleber mußte vorläufig in die Unterforschungen wandern. Aber es kam noch ein anderes wichtiges Moment in Betracht. Wer hatte den Schlüssel zum Rassenkranke entzückt? Wer wenn glaubte Orlando sein Geld in Sicherheit bringen zu müssen, ehe er noch an Schwart dachte? Was es im Hause eine Person, welche von dem Vorhandensein jener großen Geldsumme Kenntnis haben und mit der Absicht umgeben konnte, dieselbe an sich zu bringen? War in diesem Falle nicht anzunehmen, daß Schwart, welcher als Bewacher des Reichthums einem solchen Verbrechen hienertlich war, nur als willkürliches Mittel zum Zweck gebient habe?

Orlando mußte dies Alles urachen, doch setzten ihn diese Fragen in stichige Verlegenheit. Er wollte nicht recht mit der Sprache heraus. Er habe nur im Allgemeinen einen Handreich gefürchtigt, ärgerte er sich, eine bestimmte Person, auf die er Verdacht gehabt, vermöge er nicht anzugeben.

Es wurde nun zuerst eine strenge Durchsuchung in Orlando's Wohnung vorgenommen, die sich von den Dachkammern des niederen Dienstpersonals bis in das Schlafzimmer der Aofe erstreckte, welches an Frau Orlando's Gemächer stieß. Als jedoch, welche von ihrer Herrin nicht mit auf die Reise genommen worden war, den Schlüssel zu jenem in die hintere Wauer des Hauseingangs eingelassenen Schranke ausliefern sollte, worin sie einer Treppe ihren Aschen aufbewahrte, behauptete sie, denselben nicht finden zu können. Der Schrank wurde aufgebrochen und die darin angelegte Nachschubung steuerte ein höchst überraschendes Ergebnis, welches Orlando's sofortige Festnahme veranlaßte. In der einen Ecke dieses nicht hinter dem Atelier

befindlichen Schrankes fand sich nämlich, unter derbarrt hängenden Kleidern verborgen, die verschwundene Gelderpartie vor. Sie war noch ganz so mit Silber und Rode bekleidet, wie sie Orlando'n als Diebstahl gebracht. Zu Hüfen der Gelderpartie aber entdeckte man ein schwarzes, häufig zusammengebrühtes, mit einem schwarzen Schleier umwundenen Bündel. Es war ein stichig zusammengegebündeltes Kleid, welches, wie auch der Schleier, der es zusammengehalt, der Gewandung der Gelderpartie gleich. Seneffalls hatte beides einer lebenden Person gebient, um die Kenntlichkeit mit der Puppe herzustellen. Die Kommergewe, welche sich eine Palasene gebereute und bartnäckig Alles leugnete, wurde in einer Drohsache nach dem Polizeiamt befördert und dort mit Schwart konfrontirt.

Sie behauptete, ihm einmal auf der Straße begegnet zu sein, wollte ihm aber nicht näher kennen. Sie habe ihn später zwar auch im Hause bemerkt, wo er Herrn Orlando Mordel gefessen, sei ihm aber ausgewichen, weil er sie bei seiner ersten Begegnung so festlich angehenken habe, — gerade so festlich wie jetzt.

In der That war es ein eigenhändig starrer, fast mit Entsetzen gewirkter Blick, den man Schwart auf seine Mißthaten belegen sah. Da dies jedoch mit der Erde, um welche es sich handelte, nichts zu thun hatte, so fuhr der Unterforschungsrichter in seinem Verhöre fort und frug die Angeklagte nach Namen, Alter und Geburtsort.

Sie hieß Johanna Schwart, war achtzehn Jahre alt und aus Westfalen gebürtig.

Die Augen des Richters und der ihm assistirenden Beamten waren seit auf die jugentliche Verbrüderung gerichtet, und so warb Niemand Zeuge der bestigen Erörterung, welche die Antworten des Märchens auf Schwart hervorbrachten. Erst als das trampfende Jüters seiner Hände bemerkte, mit denen er sich an der Barriere, hinter welcher er stand, festklammerte, wurde man in seinen Zustand aufmerksam. Er fühlte sich plötzlich umhüllt, beantwortete er die Frage eines der Beamten, worauf er die Erlaubnis erhielt, sich zu setzen. Eine zweite Frage, ob er zu be-

Bekanntmachungen.

Am 15. November d. B. Vormittags ist in dem Saale... Am 15. November d. B. Vormittags ist in dem Saale... Am 15. November d. B. Vormittags ist in dem Saale...

Halle a/S., 28. November 1881. Der Königl. Erste Staatsanwalt. von Moers.

Öffentliche Bekanntmachung.

Im Gütebefehl Albert Diehl'schen Konturje von Zabitz wird zur... Im Gütebefehl Albert Diehl'schen Konturje von Zabitz wird zur... Im Gütebefehl Albert Diehl'schen Konturje von Zabitz wird zur...

den 20. December 1881 Vormittags 11 Uhr vor dem hiesigen Amtsgericht Zimmer Nr. 1 anberaumt.

den 18. November 1881. Stadtmann, Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Von den dem Kreis-Vorstande der Schullehrer-Wittnen- und Waisen... Von den dem Kreis-Vorstande der Schullehrer-Wittnen- und Waisen... Von den dem Kreis-Vorstande der Schullehrer-Wittnen- und Waisen...

den 12. December d. J.

Ausgang aus dem Statut vom 27. December 1870.

Die Wahl erfolgt durch die sämtlichen Kreismitglieder des Kreises... Die Wahl erfolgt durch die sämtlichen Kreismitglieder des Kreises... Die Wahl erfolgt durch die sämtlichen Kreismitglieder des Kreises...

Halle, am 20. November 1881.

Bekanntmachung.

Die Vertheilung der beim unterrichteten Vertheilung im vierten... Die Vertheilung der beim unterrichteten Vertheilung im vierten... Die Vertheilung der beim unterrichteten Vertheilung im vierten...

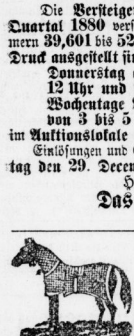
Halle a/S., den 9. November 1881.

Das Verhaat der Stadt Halle.

Röder, Inspektor.

Auction von Belgischen 3/4 jährigen Fohlen.

Wegen Ueberfüllung meiner Stallungen lasse ich... Wegen Ueberfüllung meiner Stallungen lasse ich... Wegen Ueberfüllung meiner Stallungen lasse ich...



Neue (1881r) Füllung.

Recht rheinischer Trauben-Brust-Honig... Recht rheinischer Trauben-Brust-Honig... Recht rheinischer Trauben-Brust-Honig...

Spielwerke

4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel... 4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel... 4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel...

Spieldosen

2-16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarettenständer, Schweißröhren, Photographiealbum... 2-16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarettenständer, Schweißröhren, Photographiealbum... 2-16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarettenständer, Schweißröhren, Photographiealbum...

Die wirksamste aller Theerseifen ist Berger's

medicinische Theerseife die 1/2 Pf. Holzer enthält und in den meisten europäischen Staaten loblich in Gebrauch steht... medicinische Theerseife die 1/2 Pf. Holzer enthält und in den meisten europäischen Staaten loblich in Gebrauch steht... medicinische Theerseife die 1/2 Pf. Holzer enthält und in den meisten europäischen Staaten loblich in Gebrauch steht...

Hautkrankheiten und Unreinheiten des Teints

Nur echt in gelber Verpackung. Hauptvertrieb: Apotheker H. Hill, Trepp. a. O. Götter, Schützen. Autorisierter Depot: Halle bei Louis Voigt.

Stellen suchen: Tüchtige Landwirthschafterinnen in ff. Rüche perf. Kochmamsells für Hotel u. ff. Privathäuser; gebild. Mädchen, welche ff. Rüche erlernen u. in weibl. Arbeit geschickt sind, als Stütze d. Hausfrau; Verkäuferinnen; gewerl. Kinderfrauen u. Kindergeräthnerinnen mit vorzögl. Kenntn. d. Frau Binneweiss, gr. Wärfertstr. 18.

Stellen suchen: Tüchtige Landwirthschafterinnen in ff. Rüche perf. Kochmamsells für Hotel u. ff. Privathäuser; gebild. Mädchen, welche ff. Rüche erlernen u. in weibl. Arbeit geschickt sind, als Stütze d. Hausfrau; Verkäuferinnen; gewerl. Kinderfrauen u. Kindergeräthnerinnen mit vorzögl. Kenntn. d. Frau Binneweiss, gr. Wärfertstr. 18.

Stellen suchen: Tüchtige Landwirthschafterinnen in ff. Rüche perf. Kochmamsells für Hotel u. ff. Privathäuser; gebild. Mädchen, welche ff. Rüche erlernen u. in weibl. Arbeit geschickt sind, als Stütze d. Hausfrau; Verkäuferinnen; gewerl. Kinderfrauen u. Kindergeräthnerinnen mit vorzögl. Kenntn. d. Frau Binneweiss, gr. Wärfertstr. 18.

Stellen suchen: Tüchtige Landwirthschafterinnen in ff. Rüche perf. Kochmamsells für Hotel u. ff. Privathäuser; gebild. Mädchen, welche ff. Rüche erlernen u. in weibl. Arbeit geschickt sind, als Stütze d. Hausfrau; Verkäuferinnen; gewerl. Kinderfrauen u. Kindergeräthnerinnen mit vorzögl. Kenntn. d. Frau Binneweiss, gr. Wärfertstr. 18.

Stellen suchen: Tüchtige Landwirthschafterinnen in ff. Rüche perf. Kochmamsells für Hotel u. ff. Privathäuser; gebild. Mädchen, welche ff. Rüche erlernen u. in weibl. Arbeit geschickt sind, als Stütze d. Hausfrau; Verkäuferinnen; gewerl. Kinderfrauen u. Kindergeräthnerinnen mit vorzögl. Kenntn. d. Frau Binneweiss, gr. Wärfertstr. 18.

Stellen suchen: Tüchtige Landwirthschafterinnen in ff. Rüche perf. Kochmamsells für Hotel u. ff. Privathäuser; gebild. Mädchen, welche ff. Rüche erlernen u. in weibl. Arbeit geschickt sind, als Stütze d. Hausfrau; Verkäuferinnen; gewerl. Kinderfrauen u. Kindergeräthnerinnen mit vorzögl. Kenntn. d. Frau Binneweiss, gr. Wärfertstr. 18.

Stellen suchen: Tüchtige Landwirthschafterinnen in ff. Rüche perf. Kochmamsells für Hotel u. ff. Privathäuser; gebild. Mädchen, welche ff. Rüche erlernen u. in weibl. Arbeit geschickt sind, als Stütze d. Hausfrau; Verkäuferinnen; gewerl. Kinderfrauen u. Kindergeräthnerinnen mit vorzögl. Kenntn. d. Frau Binneweiss, gr. Wärfertstr. 18.

Stellen suchen: Tüchtige Landwirthschafterinnen in ff. Rüche perf. Kochmamsells für Hotel u. ff. Privathäuser; gebild. Mädchen, welche ff. Rüche erlernen u. in weibl. Arbeit geschickt sind, als Stütze d. Hausfrau; Verkäuferinnen; gewerl. Kinderfrauen u. Kindergeräthnerinnen mit vorzögl. Kenntn. d. Frau Binneweiss, gr. Wärfertstr. 18.

Stellen suchen: Tüchtige Landwirthschafterinnen in ff. Rüche perf. Kochmamsells für Hotel u. ff. Privathäuser; gebild. Mädchen, welche ff. Rüche erlernen u. in weibl. Arbeit geschickt sind, als Stütze d. Hausfrau; Verkäuferinnen; gewerl. Kinderfrauen u. Kindergeräthnerinnen mit vorzögl. Kenntn. d. Frau Binneweiss, gr. Wärfertstr. 18.

Stellen suchen: Tüchtige Landwirthschafterinnen in ff. Rüche perf. Kochmamsells für Hotel u. ff. Privathäuser; gebild. Mädchen, welche ff. Rüche erlernen u. in weibl. Arbeit geschickt sind, als Stütze d. Hausfrau; Verkäuferinnen; gewerl. Kinderfrauen u. Kindergeräthnerinnen mit vorzögl. Kenntn. d. Frau Binneweiss, gr. Wärfertstr. 18.

Stellen suchen: Tüchtige Landwirthschafterinnen in ff. Rüche perf. Kochmamsells für Hotel u. ff. Privathäuser; gebild. Mädchen, welche ff. Rüche erlernen u. in weibl. Arbeit geschickt sind, als Stütze d. Hausfrau; Verkäuferinnen; gewerl. Kinderfrauen u. Kindergeräthnerinnen mit vorzögl. Kenntn. d. Frau Binneweiss, gr. Wärfertstr. 18.

Stellen suchen: Tüchtige Landwirthschafterinnen in ff. Rüche perf. Kochmamsells für Hotel u. ff. Privathäuser; gebild. Mädchen, welche ff. Rüche erlernen u. in weibl. Arbeit geschickt sind, als Stütze d. Hausfrau; Verkäuferinnen; gewerl. Kinderfrauen u. Kindergeräthnerinnen mit vorzögl. Kenntn. d. Frau Binneweiss, gr. Wärfertstr. 18.

Stellen suchen: Tüchtige Landwirthschafterinnen in ff. Rüche perf. Kochmamsells für Hotel u. ff. Privathäuser; gebild. Mädchen, welche ff. Rüche erlernen u. in weibl. Arbeit geschickt sind, als Stütze d. Hausfrau; Verkäuferinnen; gewerl. Kinderfrauen u. Kindergeräthnerinnen mit vorzögl. Kenntn. d. Frau Binneweiss, gr. Wärfertstr. 18.

Stellen suchen: Tüchtige Landwirthschafterinnen in ff. Rüche perf. Kochmamsells für Hotel u. ff. Privathäuser; gebild. Mädchen, welche ff. Rüche erlernen u. in weibl. Arbeit geschickt sind, als Stütze d. Hausfrau; Verkäuferinnen; gewerl. Kinderfrauen u. Kindergeräthnerinnen mit vorzögl. Kenntn. d. Frau Binneweiss, gr. Wärfertstr. 18.

Stellen suchen: Tüchtige Landwirthschafterinnen in ff. Rüche perf. Kochmamsells für Hotel u. ff. Privathäuser; gebild. Mädchen, welche ff. Rüche erlernen u. in weibl. Arbeit geschickt sind, als Stütze d. Hausfrau; Verkäuferinnen; gewerl. Kinderfrauen u. Kindergeräthnerinnen mit vorzögl. Kenntn. d. Frau Binneweiss, gr. Wärfertstr. 18.

Stellen suchen: Tüchtige Landwirthschafterinnen in ff. Rüche perf. Kochmamsells für Hotel u. ff. Privathäuser; gebild. Mädchen, welche ff. Rüche erlernen u. in weibl. Arbeit geschickt sind, als Stütze d. Hausfrau; Verkäuferinnen; gewerl. Kinderfrauen u. Kindergeräthnerinnen mit vorzögl. Kenntn. d. Frau Binneweiss, gr. Wärfertstr. 18.

Stellen suchen: Tüchtige Landwirthschafterinnen in ff. Rüche perf. Kochmamsells für Hotel u. ff. Privathäuser; gebild. Mädchen, welche ff. Rüche erlernen u. in weibl. Arbeit geschickt sind, als Stütze d. Hausfrau; Verkäuferinnen; gewerl. Kinderfrauen u. Kindergeräthnerinnen mit vorzögl. Kenntn. d. Frau Binneweiss, gr. Wärfertstr. 18.

Stellen suchen: Tüchtige Landwirthschafterinnen in ff. Rüche perf. Kochmamsells für Hotel u. ff. Privathäuser; gebild. Mädchen, welche ff. Rüche erlernen u. in weibl. Arbeit geschickt sind, als Stütze d. Hausfrau; Verkäuferinnen; gewerl. Kinderfrauen u. Kindergeräthnerinnen mit vorzögl. Kenntn. d. Frau Binneweiss, gr. Wärfertstr. 18.

Stellen suchen: Tüchtige Landwirthschafterinnen in ff. Rüche perf. Kochmamsells für Hotel u. ff. Privathäuser; gebild. Mädchen, welche ff. Rüche erlernen u. in weibl. Arbeit geschickt sind, als Stütze d. Hausfrau; Verkäuferinnen; gewerl. Kinderfrauen u. Kindergeräthnerinnen mit vorzögl. Kenntn. d. Frau Binneweiss, gr. Wärfertstr. 18.

Stellen suchen: Tüchtige Landwirthschafterinnen in ff. Rüche perf. Kochmamsells für Hotel u. ff. Privathäuser; gebild. Mädchen, welche ff. Rüche erlernen u. in weibl. Arbeit geschickt sind, als Stütze d. Hausfrau; Verkäuferinnen; gewerl. Kinderfrauen u. Kindergeräthnerinnen mit vorzögl. Kenntn. d. Frau Binneweiss, gr. Wärfertstr. 18.

Stellen suchen: Tüchtige Landwirthschafterinnen in ff. Rüche perf. Kochmamsells für Hotel u. ff. Privathäuser; gebild. Mädchen, welche ff. Rüche erlernen u. in weibl. Arbeit geschickt sind, als Stütze d. Hausfrau; Verkäuferinnen; gewerl. Kinderfrauen u. Kindergeräthnerinnen mit vorzögl. Kenntn. d. Frau Binneweiss, gr. Wärfertstr. 18.

Stellen suchen: Tüchtige Landwirthschafterinnen in ff. Rüche perf. Kochmamsells für Hotel u. ff. Privathäuser; gebild. Mädchen, welche ff. Rüche erlernen u. in weibl. Arbeit geschickt sind, als Stütze d. Hausfrau; Verkäuferinnen; gewerl. Kinderfrauen u. Kindergeräthnerinnen mit vorzögl. Kenntn. d. Frau Binneweiss, gr. Wärfertstr. 18.

Stellen suchen: Tüchtige Landwirthschafterinnen in ff. Rüche perf. Kochmamsells für Hotel u. ff. Privathäuser; gebild. Mädchen, welche ff. Rüche erlernen u. in weibl. Arbeit geschickt sind, als Stütze d. Hausfrau; Verkäuferinnen; gewerl. Kinderfrauen u. Kindergeräthnerinnen mit vorzögl. Kenntn. d. Frau Binneweiss, gr. Wärfertstr. 18.

Bitte.

Durch große Mithätigkeit ist es mir möglich geworden, im vorzogenen... Durch große Mithätigkeit ist es mir möglich geworden, im vorzogenen... Durch große Mithätigkeit ist es mir möglich geworden, im vorzogenen...

H. Rietschmann, Parier u. St. Cyriaci et Antonii. An der Wörlichstraße 7.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Den geehrten Gönnern unseres Vereins zur Nachricht, daß unsere... Den geehrten Gönnern unseres Vereins zur Nachricht, daß unsere... Den geehrten Gönnern unseres Vereins zur Nachricht, daß unsere...

Pension und Klavierunterricht.

Klavierunterricht nach besser Methode wird Töchtern... Klavierunterricht nach besser Methode wird Töchtern... Klavierunterricht nach besser Methode wird Töchtern...

Baentsch & Behrens,

Ludwigshütte bei Sandersleben. Prämirt 1881 Regenerwädl. Pomm. am 2. Juni, Silberne Staatsmedaille.

Halle a/S. 9. Juli, Silberne Staatsmedaille. " " Halle a/S. 3. October, Silberne Staatsmedaille.

Schrotmühlen

Deutsches Reichspatent, Reichsprivilegium für Oesterreich-Ungarn etc. etc.

zum Schrotten oder Quetschen und Schrotten von Gerste, Hafer, Roggen, Weizen, Erbsen, Bohnen, Mais, Wiclkutter, Trocken-Malz und zur Herstellung von Schrot für die Schwarzbröt- und Pumpernickel-Bäckeren, für Hand-, Göpel-, oder Dampftrieb... zum Schrotten oder Quetschen und Schrotten von Gerste, Hafer, Roggen, Weizen, Erbsen, Bohnen, Mais, Wiclkutter, Trocken-Malz und zur Herstellung von Schrot für die Schwarzbröt- und Pumpernickel-Bäckeren, für Hand-, Göpel-, oder Dampftrieb...

empfohlen wir ihrer anerkannt vorzüglichsten Leistungsfähigkeit (die Mühle für Handbetrieb liefert, durch einen Mann betrieben, circa 1 1/2 Scheffel grobes oder 3 Scheffel feines Schrot pro Stunde, die Mühle für Göpel- oder Dampftrieb pro Pferd circa 4 Scheffel grobes oder 2 Scheffel feines Schrot pro Stunde), liefern leichtes Betrieh mit ausserordentlichem Hartbarkeit wegen... empfohlen wir ihrer anerkannt vorzüglichsten Leistungsfähigkeit (die Mühle für Handbetrieb liefert, durch einen Mann betrieben, circa 1 1/2 Scheffel grobes oder 3 Scheffel feines Schrot pro Stunde, die Mühle für Göpel- oder Dampftrieb pro Pferd circa 4 Scheffel grobes oder 2 Scheffel feines Schrot pro Stunde), liefern leichtes Betrieh mit ausserordentlichem Hartbarkeit wegen...

Referenzen angesehener technischer und landwirthschaftlicher Autoritäten stehen zu Diensten.

Schrotproben und Illustrirte Preiscurante gratis und franco.

Rübenschnitten für Hand-, Göpel- und Dampftrieb ganz von Eisen mit conischer Trommel und mit Scheibe. Bronnenpumpen in 20 verschiedenen Grössen von 15 A an.

Mühlenverkauf.

Die zu Herrnsdorf gelegene Bodwilmühle nebst neuem Hause, mit Stallern, Garten, welches alles in sehr gutem baulichen Zustande ist und die mit 2 franz. Mahlgängen u. spigigig bekanntlich eine sehr gute Mahlmühle ist, soll wegen Veränderung des Besizers auf das Meistgebot verkauft werden und sieht rasch Termin auf Sonnabend den 3. Decbr. d. S. Mittag 12 bis 1 Uhr im Liebenfelden Gasthofe selbst an. Kaufwillige werden hierzu freundlichst eingeladen. Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht. Carl Wagner.

Inspectoren

mit Bewilligung in Halle a/S. zu vergeben. Geeignete und auch zur Acquisition qualifizierte Bewerber wollen ihre Offerten unter Beifügung eines Curriculum vitae und unter Angabe ihrer Referenzen sub Litt. H. 35563 a in dem Annoncen-Bureau von Haenstein & Vogler in Halle a/S. niederlegen. Nur die Offerten solcher mit guten Referenzen versehenen Reflectanten können Berücksichtigung finden.

Kochbücher von Alstein, Faidis, Ritter, Schreiber u. A. - Illustr. Koch-Lexicon, eleg. gebunden, billigt. - Briefsteller für Haus und Geschäft. - Fremdwörterbücher. - Rechtsanwaltschaft. - Alle Sorten Kalender für 1882 empfiehlt billigt Max Kuestler, Wöhrstraße 9.

Die wirksamste aller Theerseifen ist Berger's

medicinische Theerseife die 1/2 Pf. Holzer enthält und in den meisten europäischen Staaten loblich in Gebrauch steht... medicinische Theerseife die 1/2 Pf. Holzer enthält und in den meisten europäischen Staaten loblich in Gebrauch steht... medicinische Theerseife die 1/2 Pf. Holzer enthält und in den meisten europäischen Staaten loblich in Gebrauch steht...

Hautkrankheiten und Unreinheiten des Teints

Nur echt in gelber Verpackung. Hauptvertrieb: Apotheker H. Hill, Trepp. a. O. Götter, Schützen. Autorisierter Depot: Halle bei Louis Voigt.

Stellen suchen: Tüchtige Landwirthschafterinnen in ff. Rüche perf. Kochmamsells für Hotel u. ff. Privathäuser; gebild. Mädchen, welche ff. Rüche erlernen u. in weibl. Arbeit geschickt sind, als Stütze d. Hausfrau; Verkäuferinnen; gewerl. Kinderfrauen u. Kindergeräthnerinnen mit vorzögl. Kenntn. d. Frau Binneweiss, gr. Wärfertstr. 18.

Stellen suchen: Tüchtige Landwirthschafterinnen in ff. Rüche perf. Kochmamsells für Hotel u. ff. Privathäuser; gebild. Mädchen, welche ff. Rüche erlernen u. in weibl. Arbeit geschickt sind, als Stütze d. Hausfrau; Verkäuferinnen; gewerl. Kinderfrauen u. Kindergeräthnerinnen mit vorzögl. Kenntn. d. Frau Binneweiss, gr. Wärfertstr. 18.

Stellen suchen: Tüchtige Landwirthschafterinnen in ff. Rüche perf. Kochmamsells für Hotel u. ff. Privathäuser; gebild. Mädchen, welche ff. Rüche erlernen u. in weibl. Arbeit geschickt sind, als Stütze d. Hausfrau; Verkäuferinnen; gewerl. Kinderfrauen u. Kindergeräthnerinnen mit vorzögl. Kenntn. d. Frau Binneweiss, gr. Wärfertstr. 18.

Stellen suchen: Tüchtige Landwirthschafterinnen in ff. Rüche perf. Kochmamsells für Hotel u. ff. Privathäuser; gebild. Mädchen, welche ff. Rüche erlernen u. in weibl. Arbeit geschickt sind, als Stütze d. Hausfrau; Verkäuferinnen; gewerl. Kinderfrauen u. Kindergeräthnerinnen mit vorzögl. Kenntn. d. Frau Binneweiss, gr. Wärfertstr. 18.

Stellen suchen: Tüchtige Landwirthschafterinnen in ff. Rüche perf. Kochmamsells für Hotel u. ff. Privathäuser; gebild. Mädchen, welche ff. Rüche erlernen u. in weibl. Arbeit geschickt sind, als Stütze d. Hausfrau; Verkäuferinnen; gewerl. Kinderfrauen u. Kindergeräthnerinnen mit vorzögl. Kenntn. d. Frau Binneweiss, gr. Wärfertstr. 18.

Stellen suchen: Tüchtige Landwirthschafterinnen in ff. Rüche perf. Kochmamsells für Hotel u. ff. Privathäuser; gebild. Mädchen, welche ff. Rüche erlernen u. in weibl. Arbeit geschickt sind, als Stütze d. Hausfrau; Verkäuferinnen; gewerl. Kinderfrauen u. Kindergeräthnerinnen mit vorzögl. Kenntn. d. Frau Binneweiss, gr. Wärfertstr. 18.

Stellen suchen: Tüchtige Landwirthschafterinnen in ff. Rüche perf. Kochmamsells für Hotel u. ff. Privathäuser; gebild. Mädchen, welche ff. Rüche erlernen u. in weibl. Arbeit geschickt sind, als Stütze d. Hausfrau; Verkäuferinnen; gewerl. Kinderfrauen u. Kindergeräthnerinnen mit vorzögl. Kenntn. d. Frau Binneweiss, gr. Wärfertstr. 18.

Stellen suchen: Tüchtige Landwirthschafterinnen in ff. Rüche perf. Kochmamsells für Hotel u. ff. Privathäuser; gebild. Mädchen, welche ff. Rüche erlernen u. in weibl. Arbeit geschickt sind, als Stütze d. Hausfrau; Verkäuferinnen; gewerl. Kinderfrauen u. Kindergeräthnerinnen mit vorzögl. Kenntn. d. Frau Binneweiss, gr. Wärfertstr. 18.

Stellen suchen: Tüchtige Landwirthschafterinnen in ff. Rüche perf. Kochmamsells für Hotel u. ff. Privathäuser; gebild. Mädchen, welche ff. Rüche erlernen u. in weibl. Arbeit geschickt sind, als Stütze d. Hausfrau; Verkäuferinnen; gewerl. Kinderfrauen u. Kindergeräthnerinnen mit vorzögl. Kenntn. d. Frau Binneweiss, gr. Wärfertstr. 18.

Stellen suchen: Tüchtige Landwirthschafterinnen in ff. Rüche perf. Kochmamsells für Hotel u. ff. Privathäuser; gebild. Mädchen, welche ff. Rüche erlernen u. in weibl. Arbeit geschickt sind, als Stütze d. Hausfrau; Verkäuferinnen; gewerl. Kinderfrauen u. Kindergeräthnerinnen mit vorzögl. Kenntn. d. Frau Binneweiss, gr. Wärfertstr. 18.

Stellen suchen: Tüchtige Landwirthschafterinnen in ff. Rüche perf. Kochmamsells für Hotel u. ff. Privathäuser; gebild. Mädchen, welche ff. Rüche erlernen u. in weibl. Arbeit geschickt sind, als Stütze d. Hausfrau; Verkäuferinnen; gewerl. Kinderfrauen u. Kindergeräthnerinnen mit vorzögl. Kenntn. d. Frau Binneweiss, gr. Wärfertstr. 18.

Stellen suchen: Tüchtige Landwirthschafterinnen in ff. Rüche perf. Kochmamsells für Hotel u. ff. Privathäuser; gebild. Mädchen, welche ff. Rüche erlernen u. in weibl. Arbeit geschickt sind, als Stütze d. Hausfrau; Verkäuferinnen; gewerl. Kinderfrauen u. Kindergeräthnerinnen mit vorzögl. Kenntn. d. Frau Binneweiss, gr. Wärfertstr. 18.

Stellen suchen: Tüchtige Landwirthschafterinnen in ff. Rüche perf. Kochmamsells für Hotel u. ff. Privathäuser; gebild. Mädchen, welche ff. Rüche erlernen u. in weibl. Arbeit geschickt sind, als Stütze d. Hausfrau; Verkäuferinnen; gewerl. Kinderfrauen u. Kindergeräthnerinnen mit vorzögl. Kenntn. d. Frau Binneweiss, gr. Wärfertstr. 18.

Stellen suchen: Tüchtige Landwirthschafterinnen in ff. Rüche perf. Kochmamsells für Hotel u. ff. Privathäuser; gebild. Mädchen, welche ff. Rüche erlernen u. in weibl. Arbeit geschickt sind, als Stütze d. Hausfrau; Verkäuferinnen; gewerl. Kinderfrauen u. Kindergeräthnerinnen mit vorzögl. Kenntn. d. Frau Binneweiss, gr. Wärfertstr. 18.

Stellen suchen: Tüchtige Landwirthschafterinnen in ff. Rüche perf. Kochmamsells für Hotel u. ff. Privathäuser; gebild. Mädchen, welche ff. Rüche erlernen u. in weibl. Arbeit geschickt sind, als Stütze d. Hausfrau; Verkäuferinnen; gewerl. Kinderfrauen u. Kindergeräthnerinnen mit vorzögl. Kenntn. d. Frau Binneweiss, gr. Wärfertstr. 18.

Stellen suchen: Tüchtige Landwirthschafterinnen in ff. Rüche perf. Kochmamsells für Hotel u. ff. Privathäuser; gebild. Mädchen, welche ff. Rüche erlernen u. in weibl. Arbeit geschickt sind, als Stütze d. Hausfrau; Verkäuferinnen; gewerl. Kinderfrauen u. Kindergeräthnerinnen mit vorzögl. Kenntn. d. Frau Binneweiss, gr. Wärfertstr. 18.

Stellen suchen: Tüchtige Landwirthschafterinnen in ff. Rüche perf. Kochmamsells für Hotel u. ff. Privathäuser; gebild. Mädchen, welche ff. Rüche erlernen u. in weibl. Arbeit geschickt sind, als Stütze d. Hausfrau; Verkäuferinnen; gewerl. Kinderfrauen u. Kindergeräthnerinnen mit vorzögl. Kenntn. d. Frau Binneweiss, gr. Wärfertstr. 18.

Stellen suchen: Tüchtige Landwirthschafterinnen in ff. Rüche perf. Kochmamsells für Hotel u. ff. Privathäuser; gebild. Mädchen, welche ff. Rüche erlernen u. in weibl. Arbeit geschickt sind, als Stütze d. Hausfrau; Verkäuferinnen; gewerl. Kinderfrauen u. Kindergeräthnerinnen mit vorzögl. Kenntn. d. Frau Binneweiss, gr. Wärfertstr. 18.

Stellen suchen: Tüchtige Landwirthschafterinnen in ff. Rüche perf. Kochmamsells für Hotel u. ff. Privathäuser; gebild. Mädchen, welche ff. Rüche erlernen u. in weibl. Arbeit geschickt sind, als Stütze d. Hausfrau; Verkäuferinnen; gewerl. Kinderfrauen u. Kindergeräthnerinnen mit vorzögl. Kenntn. d. Frau Binneweiss, gr. Wärfertstr. 18.

Stellen suchen: Tüchtige Landwirthschafterinnen in ff. Rüche perf. Kochmamsells für Hotel u. ff. Privathäuser; gebild. Mädchen, welche ff. Rüche erlernen u. in weibl. Arbeit geschickt sind, als Stütze d. Hausfrau; Verkäuferinnen; gewerl. Kinderfrauen u. Kindergeräthnerinnen mit vorzögl. Kenntn. d. Frau Binneweiss, gr. Wärfertstr. 18.

Stellen suchen: Tüchtige Landwirthschafterinnen in ff. Rüche perf. Kochmamsells für Hotel u. ff. Privathäuser; gebild. Mädchen, welche ff. Rüche erlernen u. in weibl. Arbeit geschickt sind, als Stütze d. Hausfrau; Verkäuferinnen; gewerl. Kinderfrauen u. Kindergeräthnerinnen mit vorzögl. Kenntn. d. Frau Binneweiss, gr. Wärfertstr. 18.

Stellen suchen: Tüchtige Landwirthschafterinnen in ff. Rüche perf. Kochmamsells für Hotel u. ff. Privathäuser; gebild. Mädchen, welche ff. Rüche erlernen u. in weibl. Arbeit geschickt sind, als Stütze d. Hausfrau; Verkäuferinnen; gewerl. Kinderfrauen u. Kindergeräthnerinnen mit vorzögl. Kenntn. d. Frau Binneweiss, gr. Wärfertstr. 18.

Stellen suchen: Tüchtige Landwirthschafterinnen in ff. Rüche perf. Kochmamsells für Hotel u. ff. Privathäuser; gebild. Mädchen, welche ff. Rüche erlernen u. in weibl. Arbeit geschickt sind, als Stütze d. Hausfrau; Verkäuferinnen; gewerl. Kinderfrauen u. Kindergeräthnerinnen mit vorzögl. Kenntn. d. Frau Binneweiss, gr. Wärfertstr. 18.

Thüringische Eisenbahn.

Ausgabe neuer Zinscoupons zu den Prioritäts-Obligationen. Serie II. Vom 2. Januar 1882 ab wird zu den... Ausgabe neuer Zinscoupons zu den... Ausgabe neuer Zinscoupons zu den...

Wir fordern die Inhaber der Obligationen II. Serie hierdurch auf, die in ihren Händen befindlichen Talons von dem gedachten Tage ab vorzeitig an unsere Zinscontrole hier anlangen zu lassen. Die Talons müssen jedoch mit einer doppelte ausgefertigten Designation versehen und auf derselben nach den Abtheilungen und der Reihenfolge der Nummern geordnet verzeichnet sein.

Von den Designationen bleibt das eine Exemplar bei den Talons, das zweite empfängt der Präsentant mit Quittung versehen zurück. Die Ausbänderung der neuen Zinscoupons erfolgt demnach nur gegen Rückgabe dieses quittirten Exemplars. Formulare zu den Designationen sind von unserer sämtlichen Büllet-Expeditionen, sowie von unserer Zinscontrole hier unentgeltlich zu beziehen. Erfurt, den 23. November 1881. Die Direction.

Pfarr-Vacanz.

Zum 1. Januar t. J. wird die hiesige evang. Pfarrstelle durch Verzichtung des bisherigen Inhabers vacant. Eincomen incl. Staats-Zuschuss 1800 A neben freier Wohnung. Geräumiges, freundliches Pfarrhaus und hübscher Garten. Melungen wollte man an ten untergeordneten Patron richten. Welferdtorf bei Langensl. Schief, Gedrugsbahn, 26. Novbr. 1881.

Hermann Brause, Ritterausbehalter.

Carneval! Fastnacht!

Prachtvolle u. billige Costumes aller Art, nicht zu verfehlen. Colillon-Gegenstände. Kallernbasi a 100 Stück 35 Pfg. Carnevalistisch gemalte Bilder zur Saal-Decorations (Lebensgrösse). Masken, Besatzborden, Stoffe etc. Carnevall-Gesellschaftskappen, Carnevall-Artikel jeder Art! Theater-Decorationen auf Stoff gemalt. Preis-Verzeichnisse unsonst und franco.

Bonner Fahnenfabrik, Bonn.

Zum Verlage von Aug. Lenthorn in Ludwigsb. a. S. 28. ersehen und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Adressbuch

Stadt Ludwigsb. incl. Hemschhof

nebst einem Verzeichniss der Hauseigentümer, der Behörden, Institute und Vereine, der Handelsfirmen, Gewerks- u. Geschäftsele u. c., sowie einem Plane der Stadt Ludwigsb. a. S. 7 Bogen. 8^o brosch.

Preis Mk. 1,50. Franco von der Verlagsbuchhandlung bei Einfendung von A 1,70 in Briefmarken.

Ein 1 Stunde von Weimar gelegenes Anwesen von ca. 40 Acker gutem Land und dazu gehörigen Gebäulichkeiten ist wozugehörig zu verkaufen. Offerten unter E. M. 706 an Haenstein & Vogler in Erfurt.

Getragene Kleidungsstücke, alte Stiefeln u. s. w. kauft fortwährend und kauft die höchsten Preise C. Neuholz, Markt Nr. 26 im rothen Thurm, 1 Treppe, Eingang am Dreifaltigen.

! Bratheringe!

Heringe vom jetzigen Fänge, sofort nach dem Fänge ff. gebraten in pikanter Sauce, empfiehlt ich jedem als Delicatesse, das Maß 9-10 B. schmer, franco unter Postnachnahme nur 3 A

